



GESCHÄFTSBERICHT  
2014

# AUF EINEN BLICK

in T €	2014	2013	2012
Erträge	893.601	852.389	820.199
Aufwendungen	137.674	135.807	127.928
<b>Verteilungssumme</b>	<b>755.927</b>	<b>716.582</b>	<b>692.271</b>
Kostensatz	15,4%	15,9 %	15,6 %
<b>Zur Ertragsseite:</b>			
<b>Gliederung nach Rechten</b>			
Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechte	494.717	475.384	433.354
Vervielfältigungsrechte	180.197	178.095	168.805
<i>davon aus Tonträgerlizenzen</i>	59.148	61.425	60.476
<i>aus anderen Sparten</i>	121.049	116.670	108.329
Vergütungsansprüche	35.607	19.605	24.963
Inkassomandate	163.236	162.103	174.984
<i>davon aus der Zentralen Lizenzierung von     Tonträgern und Bildtonträgern</i>	38.772	37.162	43.179
<i>für andere Verwertungsgesellschaften</i>	124.464	124.941	131.805
Sonstige Erträge	19.844	17.202	18.093
	<b>893.601</b>	<b>852.389</b>	<b>820.199</b>
<b>Gliederung nach Sparten</b>			
Lebende Musik	103.485	98.672	89.095
Tonfilm	10.346	9.493	9.334
Vergütungsansprüche nach § 52 a) UrhG	138	241	42
Mechanische Musik	136.287	132.053	129.693
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	2.955	3.466	4.322
Tonträger- und Bildtonträgervervielfältigung	111.989	115.628	127.787
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	70.041	66.098	69.789
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	32.514	15.898	20.599
Rundfunk und Fernsehen	292.925	297.455	265.821
Online	46.263	27.648	18.161
Ausland	66.813	68.535	67.463
Sonstige Erträge	19.844	17.202	18.093
	<b>893.601</b>	<b>852.389</b>	<b>820.199</b>
<b>Zur Aufwandsseite:</b>			
Persönliche Kosten	68.573	70.727	65.137
Sachliche Kosten	69.101	65.080	62.791
	<b>137.674</b>	<b>135.807</b>	<b>127.928</b>

MUSIK VERBINDET MENSCHEN AUF DER  
GANZEN WELT. WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN,  
DASS MUSIK ALS ELEMENTARER TEIL DER  
KREATIVWIRTSCHAFT WAHRGENOMMEN UND  
WERTGESCHÄTZT WIRD.

EINE LEBENDIGE MUSIKKULTUR BAUT AUF  
SICHEREN RECHTEN UND FAIREN VERGÜTUNGEN  
FÜR DIE WERKE DER TEXTDICHTER  
UND KOMPONISTEN. DAS VERLANGT  
EIN TRANSPARENTES TARIFSYSTEM MIT  
ANGEMESSENEN KONDITIONEN FÜR ANBIETER  
UND NUTZER.

MUSIK IST UNS WAS WERT. ÜBERALL AUF DER  
WELT UND RUND UM DIE UHR.

[ZUM JAHRESBERICHT →](#)

[ZUM FINANZBERICHT →](#)





# JAHRES --- BERICHT

---

2014

EINBLICKE



MUSIK HAT IHREN WERT UND VERDIENT  
BESONDEREN SCHUTZ. DIE VIELFÄLTIGEN  
AUFGABEN DER GEMA:

PARTNER DER  
MUSIKSCHAFFENDEN

*Seite 4*

INTERESSENVERTRETUNG  
DER URHEBER

*Seite 14*

MITGESTALTER ZUKUNFTSFÄHIGER  
LÖSUNGEN IM  
DIGITALEN URHEBERRECHT

*Seite 24*

FÖRDERER DER KÜNSTLERISCHEN  
UND KULTURELLEN VIELFALT

*Seite 30*

DIENSTLEISTER UND  
SERVICEPARTNER

*Seite 38*

**„Der Schutz und die Wahrnehmung der Urheberrechte,  
verlässliche politische Rahmenbedingungen und  
ein faires Tarifsysteem für alle – das sind die tragenden Säulen  
einer lebendigen Musikkultur.“**

Dr. Harald Heker

MUSIK IST DIE WELTSPRACHE DER GEFÜHLE.  
SIE KANN GESCHICHTEN ERZÄHLEN,  
KRAFT SPENDEN, HALT GEBEN, GLÜCKSMOMENTE  
SCHAFFEN UND JEDERZEIT IHR PUBLIKUM  
BEGEISTERN.

ÜBERALL DORT, WO MUSIK ÖFFENTLICH GEHÖRT  
WIRD – OB IM KONZERTSAAL,  
AUF DER OPEN-AIR-BÜHNE, IM SPORTSTADION,  
IM RADIO, IM FERNSEHEN ODER IM  
INTERNET –, IST AUCH IHRE ÖFFENTLICHE  
WERTSCHÄTZUNG UNVERZICHTBAR.

DESHALB STEHEN WIR MIT ALLEN AKTEUREN  
DER MUSIKWIRTSCHAFT IM DIALOG.  
FÜR EINE LEBENDIGE MUSIKKULTUR, DIE  
SCHÖPFERISCHE LEISTUNGEN  
SCHÄTZT UND IHRE WERTE SCHÜTZT.

DIE MAGIE DER MUSIK. DIE KRAFT DER  
SPRACHE. WAS WÄREN SIE OHNE  
DIE ANERKENNUNG DER URHEBERSCHAFT?

*Planet Earth Studios,  
Berlin-Kreuzberg.*

*Wir treffen Andreas Bourani  
und Julius Hartog, um  
über ‚ihr‘ Erfolgsjahr 2014 zu  
sprechen – und darüber,  
wie gute Songs entstehen.*

*Drumset, Gitarre und Piano  
im Aufnahmerraum nebenan  
müssen noch warten. Die  
beiden packen erst einmal  
aus, über den Sommer ihres  
Lebens ...*





*Für sie ist 2014 ein Traum in Erfüllung gegangen: ‚Auf uns‘ wurde zur Hymne der Fußballweltmeisterschaft.*

*Dabei war der Song schon ein Nummer-eins-Hit, bevor ihn die ARD als offiziellen WM-Song aussuchte.*

*Zufall oder Planung? Wohl eher die richtige Nummer zur rechten Zeit.*

FÜR EINEN HIT GIBT ES  
KEINE FORMEL. FÜR DIE EXISTENZGRUNDLAGE  
DER URHEBER SCHON.

*Wie entsteht ein solcher Song? Und was ist zuerst da – Musik oder Text?*

*Am Anfang steht meist die Musik, eine Melodie, die ein bestimmtes Gefühl ausdrückt. Oder auch eine Themenidee ...*

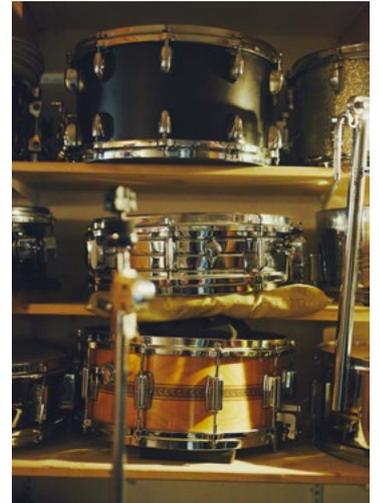


**„Die Idee zu ‚Auf uns‘ war das Thema Freundschaft. Klar war nur, es sollte musikalisch groß klingen ... wir hatten ein Gefühl, wo das hingehen könnte. Doch die Nummer hat sich verändert, seit sie draußen ist. Es ist mehr als nur Freundschaft, es ist Erfolg, Hochzeit, das ganze Leben – und natürlich: Fußballweltmeister werden. Sie hat jetzt ihre eigene Geschichte.“**

Andreas Bourani

Mit einem Umsatz von rund 7,4 Milliarden Euro<sup>1</sup> ist die Musikwirtschaft ein starker Pfeiler der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Seit vielen Jahren verändert sie sich mit hoher Dynamik, geprägt von neuen Technologien, Akteuren und Geschäftsmodellen. Nur eines bleibt: Ohne die Kreativität der Komponisten und Textdichter und das Engagement der Musikverleger kann die Musikwirtschaft nicht existieren.

Es sind die Urheber, die Musik in ihrer ganzen kulturellen Vielfalt erst möglich machen. Ihr geistiges Eigentum ist das Fundament, auf dem die Wertschöpfung der gesamten Musikwirtschaft basiert. Diesen Urhebern – und den Musikverlegern – eine angemessene Vergütung im Markt zu sichern, ist Auftrag und Ziel der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte). Diese treuhänderische Verantwortung ihren rund 69.000 Mitgliedern gegenüber gewinnt angesichts des digitalen Wandels mehr und mehr an Bedeutung.



*„Auf uns“ ist eine Hymne an die Gemeinschaft, an Zusammenhalt und Optimismus.*

*Es geht um die Energie des Neuanfangs...*

*Andreas Bourani und Julius Hartog, beide Vollblutmusiker und seit vielen Jahren GEMA-Mitglieder, haben sich 2008 in Berlin kennengelernt. Aus dieser Freundschaft entstanden viele Songs.*

<sup>1</sup> Quelle: Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung, Branche Musikwirtschaft, Zahlen von 2013 (<http://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KuK/Navigation/Kultur-Kreativwirtschaft/musikwirtschaft.html>)



*Hits lassen sich nicht auf Knopfdruck schreiben.*

*Es kann sehr schnell gehen. Oder lange dauern.*

*Udo Jürgens komponierte die Musik zu ‚Griechischer Wein‘ in 20 Minuten – war dann aber zwei Jahre auf der Suche, bis ihm Michael Kunze den passenden Text dazu schrieb, der das ausdrückte, was Jürgens suchte<sup>2</sup>.*



*Piano-Akkorde, Gitarrenriffs, Textfragmente: Ein guter Song entsteht, wenn Bruchstücke nach und nach zusammenfinden.*

Die Transformation von der „physischen Ware“ eines Tonträgers, der als bezahltes Produkt über die Ladentheke ging, zum heute jederzeit verfügbaren „Inhalt“ auf Online-Plattformen und Streaming-Diensten, erfordert ein Umdenken in Politik und Wirtschaft. Neue Nutzungsformen von Musik haben die Wertschöpfungsmöglichkeiten der Branche grundlegend verändert.

Hier ist die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit gefordert, sich ihrer Wertschätzung für das Kulturgut Musik bewusst zu werden. Wenn Komponisten, Textdichter und ihre Musikverleger für ihre Werke nicht mehr angemessen entlohnt werden können, weil ihre Werke für die Öffentlichkeit frei verfügbar sind, steht nicht

<sup>2</sup><http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/das-muessen-sie-wissen-alles-ueber-griechenland-1957977/wer-sind-die-griechen-die-udo-1959470.html>



**„Die Musik gehört zum Text und der Text gehört zur Musik. Es ist wie beim Fußball. Es ist nie der EINE Spieler, es braucht eine ganze Mannschaft. Jeder bringt unterschiedliche Stärken mit ein und am Ende ist es eine Einheit. Beides bedingt einander.“**

Julius Hartog

nur die Existenz der Urheber auf dem Spiel – sondern das kreative Potenzial der gesamten Branche und damit die Vielfalt der kulturellen Landschaft an sich.

Seit 1902 ist in Deutschland gesetzlich verankert, dass die öffentliche Aufführung eines musikalischen Werkes der Zustimmung eines jeden Autors bedarf. Im Jahr darauf gründeten Richard Strauss, Hans Sommer und Friedrich Rösch die erste Verwertungsgesellschaft für Musik in Deutschland. Seitdem können Urheber ihre Rechte zur Wahrnehmung in Verwertungsgesellschaften einbringen.

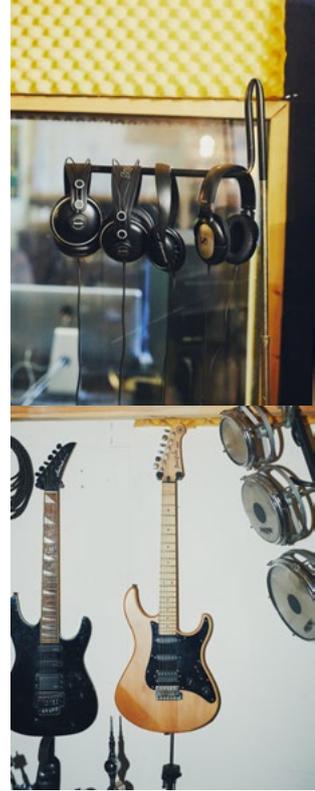
*Gefühle wecken, Geschichten erzählen, Stimmungen erzeugen – Musik als Botschafter.*

*„Auf anderen Wegen“ handelt von einer Beziehung. Davon, wie es ist, wenn man lange zusammen war und sich auseinandergeliebt hat.*

*Kreative Pause.  
Vier-Augen-Gespräch  
zwischen Komponist und  
Autor – in wechselnder  
Besetzung.*

*Der nächste Auftritt,  
die anstehende Tour,  
das neue Album?  
An Ideen, Plänen und  
Visionen mangelt es nicht.*

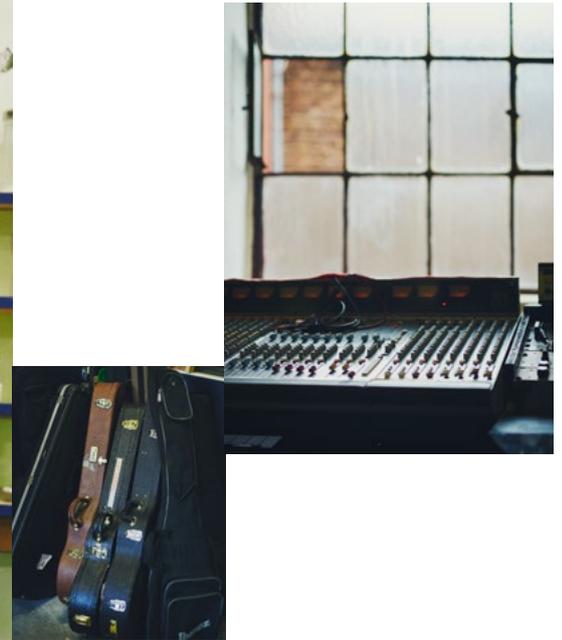
Die GEMA führt dieses Erbe bis heute fort, engagiert sich für den Schutz des Urheberrechts und übernimmt die treuhänderische Wahrnehmung der Nutzungsrechte ihrer Mitglieder. Die Mitglieder selbst bestimmen über die Aktivitäten und die Entwicklung der GEMA: Alle drei Jahre wählen sie ihren Aufsichtsrat, der aus Komponisten, Textdichtern und Musikverlegern besteht und sich intensiv mit den operativen und strategischen Entscheidungen der GEMA befasst. Über Veränderungen des Regelwerks stimmen die Mitglieder in der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung ab.



**„Ein Song ist wie ein Kind. Es gibt 1.000 Ratgeber, wie man es erzieht. Und man weiß vorher nie genau, was aus ihm wird. Aber irgendwann muss es sich alleine in der Welt durchschlagen ...“**

Julius Hartog





*Man arbeitet wochen-,  
monatelang an einem  
Album, manchmal Jahre.  
Wie soll man den kreativen  
Wert dieser Arbeit  
bemessen?*

*Und längst nicht jeder  
Künstler steht selbst auf  
der Bühne, es gibt viele,  
die nur im Hintergrund  
mitwirken. Also ohne Aus-  
sicht auf Konzertgagen.*

**„Konzerttickets sind teurer geworden, Festivals boomen ...  
Musik ist Bestandteil unseres Lebens – nur im Internet  
soll alles umsonst sein? Ich kenne keinen, der eine Autowerkstatt  
hat und allen seinen Freunden umsonst die Autos repariert.“**

Andreas Bourani

## „Die Künstler, die nur von Konzertgagen leben können, stellen nur einen Bruchteil der Branche dar. Nicht jeder füllt die ganz großen Hallen.“

Julius Hartog



Nicht nur die ordentlichen, auch die angeschlossenen und außerordentlichen Mitglieder der GEMA sind in der Mitgliederversammlung vertreten. Alle drei Jahre werden aus ihren Reihen – getrennt nach Berufsgruppen – Delegierte gewählt, die in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt sind und die Interessen der angeschlossenen und außerordentlichen Mitglieder wahrnehmen.

In der Summe leistet die GEMA einen wichtigen Beitrag für die wirtschaftliche Existenzgrundlage von Musikurhebern und Verlegern und trägt damit zum kulturellen Wertbeitrag der Musikschaffenden bei.

Die Teilhabe am sozialen, kulturellen Leben ist ein Menschenrecht<sup>3</sup>. Zu diesem Recht zählt auch der Schutz von Leistungen des Einzelnen durch ein effektives Patent- und Urheberrecht.

Dafür setzt sich die GEMA mit aller Kraft ein.

Die GEMA in 2 Minuten:



Alles begann mit dem Zuckerwasserprozess:



*Eine Nummer eins zu haben – davon träumt jeder Künstler. Dabei geht es in erster Linie immer darum, Musik zu machen.*

*Wichtig: Nach dem Erfolg die Gelassenheit entwickeln, den Druck als Antrieb zu nutzen, sich nicht lähmen lassen, wieder Neues zu wagen.*



<sup>3</sup> Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, verabschiedet durch die Generalversammlung der UNO



*Nur ein paar Piano-Akkorde?  
Oder der Moment, in dem  
zum ersten Mal eine Melo-  
die erklingt, die Menschen in  
aller Welt bewegen wird.*

*Digitalisierung eröffnet  
enorme Chancen für alle.  
Aber die Wertigkeit von  
Musik darf dabei nicht  
verloren gehen.*

**„Das größte Problem ist, dass viele gar nicht wissen, was die GEMA eigentlich macht, was sie leistet und welche Möglichkeiten sich dadurch bieten. Vergütung der Urheberschaft ist heute wichtiger denn je. Es wäre fatal, wenn man das über Bord werfen würde.“**

Andreas Bourani

„ANWALT DER KREATIVEN UND TARIFPARTNER  
DER MUSIKNUTZER“  
INTERVIEW MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN  
DER GEMA, DR. HARALD HEKER





*Im Berliner Büro der GEMA stehen wichtige Meetings an. Noch am selben Abend wird Dr. Harald Heker im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Content Allianz (DCA) Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters MdB treffen.*

*Das erste Thema heute: Rückblick auf das Geschäftsjahr 2014. Welche Meilensteine kann die GEMA verbuchen? Und welche Ziele und Maßnahmen liegen 2015 im Fokus?*

„WIR HABEN ETWAS ZU BIETEN, DAS ES  
IN DIESER FORM IN WOHL KEINEM  
ANDEREN MARKT GIBT: DAS GESAMTE  
WELTREPertoire AUS EINER HAND.“  
DR. HARALD HEKER

**Herr Dr. Heker, herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichsten Geschäftsjahr in der Geschichte der GEMA. Worauf führen Sie diesen Erfolg zurück?**

Vielen Dank. Das Jahr 2014 war in der Tat ein außerordentlich gutes Jahr. Unsere Erträge lagen mit 893,6 Millionen Euro deutlich über denen des Vorjahres. Zu diesem Ergebnis haben mehrere Faktoren beigetragen. Einerseits konnten wir 2014 von einer guten Marktentwicklung profitieren, andererseits führten einmalige Sondereffekte wie beispielsweise Erträge aus der privaten Vervielfältigung für die Abrechnungsjahre 2011 bis 2013 zu dieser positiven Bilanz. Sehr erfreulich entwickelten sich im vergangenen Jahr die Erträge im Bereich Download und Streaming, die wir auf 44,8 Millionen erhöhen konnten, sowie die Lizenzentnahmen aus dem Bereich der Bezirksdirektionen, also der öffentlichen Wiedergabe von Musik. Mit einem Ergebnis von 340,06 Millionen Euro bildet dieser Ertragsbereich unser wich-

*Für die GEMA war 2014  
das beste Geschäftsjahr  
aller Zeiten. Wenn das kein  
Grund ist, Danke zu sagen.  
An alle Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter der GEMA!*



tigstes Standbein. Die zweitgrößte Ertragssäule im Geschäftsjahr 2014 bilden die Vergütungen aus dem Bereich Fernsehen und Hörfunk. Mit einem Gesamtergebnis in Höhe von 287,3 Millionen Euro entwickelten sich diese Erlöse weitgehend konstant zum Vorjahr.

**Wie bewerten Sie dieses Wachstum angesichts der Gesamtentwicklung im Musikmarkt? Haben Sie diese Ertragsentwicklung erwartet?**

Zu einem gewissen Teil: ja. Die Branche zeigte ganz klar Signale einer sanften Erholung. Wir erleben zwar seit Jahren einen kontinuierlichen Rückgang bei den Verkäufen von Tonträgern, und das weltweit. Aber in Deutschland gibt es immer noch eine vergleichsweise hohe Kaufbereitschaft für CDs und Schallplatten, was an unserer Kultur und der gesellschaftlichen Struktur liegen

**„Ein Verlust an Wertschätzung gegenüber kreativem Muskschaffen ist im Online-Bereich unbestreitbar vorhanden. Die Frage ist, wann sich die Politik darauf besinnt, die Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Markt zu schaffen.“**

Dr. Harald Heker



mag. Das physische Geschäft sorgte noch immer für 75 Prozent der Umsätze im Markt und ging gegenüber dem Vorjahr nur um rund 1 Prozent zurück. Unverkennbar ist jedoch der starke Trend hin zur Online-Nutzung. Unsere Lizenzen in diesem Bereich haben 2014 mit 44,8 Millionen Euro eine bemerkenswerte Größe erreicht. Das liegt zum einen an Vertragsabschlüssen mit international bekannten Online-Musikdiensten und zum anderen an einer steigenden Zahl von Nutzungsmeldungen der Onlineanbieter. Und dennoch muss man hier sagen, dass die Erträge derzeit noch weit hinter der tatsächlichen Nutzung im Markt zurückbleiben..

**Liegt das an der mangelnden Bereitschaft der Konsumenten? Oder warum ist es so schwierig, Vergütungen durchzusetzen? Die Musikbranche ist doch eine der ersten Branchen, die es geschafft haben, digitale Bezahlmodelle zu etablieren.**

Ja, aber diese Bezahlmodelle kommen noch zu wenig beim Urheber an. Wir haben hier hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen einen enorm hohen Nachholbedarf. Das sieht man schon an unserer Auseinandersetzung mit YouTube, dem größten Marktteilnehmer in diesem Segment. Wir wollen und werden einfach nicht hinnehmen, dass sich ein Konzern über so vieles hinwegsetzt, was in Europa seit Jahrhunderten die kulturelle Landschaft prägt. Deshalb kämpfen wir nach wie vor dafür, dass für die eingestellten Inhalte eine Vergütung an die Urheber zu leisten ist.

**„Unser zentraler Anspruch ist es, angemessene Vergütungen für die Urheber zu erzielen. Schließlich sind wir deren Treuhänderin. Also scheuen wir uns nicht davor, es mit mächtigen Verhandlungspartnern aufzunehmen.“**

Dr. Harald Heker

*Für Herrn Dr. Heker ist die Geschichte des Urheberrechts noch lange nicht zu Ende geschrieben. Das Engagement der GEMA für Komponisten, Textdichter und Verleger ist mehr denn je vonnöten.*

**Durchsetzungskraft im Markt ist heute wichtiger denn je. Die GEMA agiert in einem nationalen Markt, aber das Geschäft wird internationaler. Wie behauptet sich die GEMA dabei?**

Wir haben für internationale Musikverlage in den vergangenen Jahren das Lizenzgeschäft für ganz Europa administriert und werden dies weiter tun. Die GEMA plant, noch im Laufe dieses Jahres, spätestens zu Beginn 2016, ihr Repertoire gemeinsam mit anderen Verwertungsgesellschaften auf europäischer Ebene anzubieten. Mit der Online-Nutzung, die 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche ununterbrochen stattfindet, lösen sich Landesgrenzen auf. Unsere Kunden agieren international und wollen das Repertoire für eine bestimmte Region oder möglicherweise weltweit erwerben. Wir werden uns deshalb erstmalig mit anderen Verwertungsgesellschaften zusammenschließen, um sowohl dieses Lizenzierungsgeschäft als auch die dahinter liegende technische Abwicklung gemeinsam zu realisieren. Auf diese Weise lassen sich langfristig erhebliche Kosten sparen.



*Vor dem nächsten anstehenden Meeting nutzt Ursula Goebel, Direktorin Kommunikation, die Gelegenheit zu einem Abstimmungsgespräch.*

**Wenn Musik heute zunehmend online und international genutzt wird, was bedeutet das konkret für eine Verwertungsgesellschaft wie die GEMA?**

Im Grunde ist es egal, wie und wo Musik genutzt wird – solange die Urheber dafür entlohnt werden und die Nutzer einen fairen Tarif bekommen. Wir verstehen uns als Partner und Dienstleister für alle Marktteilnehmer, für unsere Mitglieder wie für unsere Kunden, die Musiknutzer. Unser zentraler Anspruch ist es, angemessene Vergütungen für die Urheber zu erzielen. Schließlich sind wir deren Treuhänderin. Also scheuen wir uns nicht davor, es mit mächtigen Verhandlungspartnern aufzunehmen. Auch und gerade, wenn wir dabei öffentlichem Druck ausgesetzt sind. Wir fühlen uns – gewissermaßen im öffentlich-kulturellen Auftrag – der gesamten Gesellschaft verpflichtet. Diese Entschlossenheit steckt im genetischen Code unseres Vereins.

**Das Engagement für den Schutz der Urheberrechte ist für die Mitglieder der GEMA genauso wichtig wie das verantwortungsvolle Wirtschaften als Verein. Wie hat sich der Kostensatz der GEMA entwickelt, gerade auch im Hinblick auf unternehmerische Weichenstellungen?**

Wir unterscheiden zwei Kostensätze – den operativen und den strategischen: Im ersteren spiegeln sich unsere Kosten im operativen Geschäft wider. Diese Aufwände konnten wir 2014 von

14,9 auf 14,1 Prozent reduzieren. Im strategischen Kostensatz verorten wir die Investitionen, die unerlässlich sind, um die GEMA in die Zukunft zu führen. Dies betrifft zum einen unsere Internationalisierung und die eben angesprochene Zusammenarbeit mit anderen Verwertungsgesellschaften in Europa. Zum anderen investieren wir im Rahmen der IT-Roadmap in die komplette Erneuerung der IT-Infrastruktur. Ein Prozess, der langfristig betrachtet ebenfalls erhebliche Einsparungen für unsere Mitglieder mit sich bringen wird. Es gilt, die ständig zunehmende Datenflut im Online-Bereich sicher zu beherrschen, um auch zukünftig alle Erlöse nutzerbezogen an unsere Mitglieder verteilen zu können. Zudem profitieren unsere Mitglieder, als auch die Kunden von unseren Online-Angeboten zur Werkeanmeldung oder Einreichung der Musikfolgen.



**Die Nutzungszahlen belegen auch, Musik wird so viel genutzt wie nie zuvor. Sehen Sie denn vor diesem Hintergrund Chancen, den Wert des Musikschaffens auch in Zukunft für die Gesellschaft zu sichern?**

Ja – wenn es uns gelingt, die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Entwicklung des digitalen Marktes zu schaffen. Und zwar auf Ebene der EU genauso wie innerhalb Deutschlands. Wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen fehlen, werden wir die heutige Wild-West-Stimmung noch längere Zeit behalten. Aber es ist ja ein uraltes Phänomen, dass immer dann, wenn sich neue Entwicklungen auftun, der Markt eine gewisse Zeit lang ohne Regeln ausgetestet wird und dann letztendlich der Gesetzgeber die Regeln schafft. Das ist im Online-Bereich überfällig und es gibt Anzeichen, dass hier demnächst etwas passieren wird. Und wenn dem so ist, wird sich der digitale Markt zweifellos auch für Musikurheber zu einem gesunden und erfolgreichen Markt entwickeln.

*Immer wieder steht die Frage im Raum: Wie gehen die Musikbranche und unsere Gesellschaft mit der fortschreitenden Digitalisierung um?*

**„Unser Kerngeschäft, die Lizenzierung der Urheberrechte und die kollektive Wahrnehmung der Nutzungsrechte, liefert einen entscheidenden Beitrag für unsere kulturelle Vielfalt.“**

Dr. Harald Heker

**Nicht nur viele Urheber treibt die Sorge um, dass mit der fortschreitenden Digitalisierung ein Verlust von Wertschätzung für die Musik einhergeht.**

Ich sehe diesen Kontext nicht automatisch. Fakt ist aber, dass wir in den letzten 15 Jahren eine gesellschaftliche Entwicklung erlebt haben, durch die tatsächlich ein Bewusstsein in der Gesellschaft entstanden ist, nach dem alles, was im Internet angeboten wird, kostenfrei zu sein hat – damit einher geht natürlich ein Verlust an Wertschätzung. Das ist eine bedauernde Entwicklung, zu der es möglicherweise gar nicht hätte kommen müssen, wenn es die Politik und auch die Gesellschaft nicht versäumt hätten, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Wir müssen jetzt alles tun, um die Rahmenbedingungen, die wir in den letzten Jahrzehnten im analogen Bereich als sinnvoll empfunden haben, auch im digitalen Bereich sinnvoll umzusetzen.





**Letztlich geht es für die GEMA auch hier um den Schutz der Urheberleistung und die Förderung der Kreativität. Der Online-Bereich ist darauf angewiesen, dass eine große Auswahl kreativer Angebote überhaupt verfügbar ist. Was kann die GEMA dazu beitragen?**

Unsere Lizenzvergütungen werden nach einem komplexen, sorgfältig ausgearbeiteten Verteilungsschlüssel ausgeschüttet, der zwischen U- und E-Musik unterscheidet. Im Grunde wirkt das wie ein Kulturförderprogramm. Denn bei uns gibt es das Hitrepertoire zum gleichen Preis wie das Nischenrepertoire. Nutzung ist also immer gleich viel wert. Über Gegenseitigkeitsverträge mit den Verwertungsgesellschaften anderer Länder bieten

wir in Deutschland das gesamte Weltrepertoire aus einer Hand an. Für den Nutzer ist dies ein unschätzbare Vorteil, denn neben gleichen Konditionen übernehmen wir auch den administrativen Aufwand. Damit ist Musik in ihrer ganzen Vielfalt verfügbar. Unser Kerngeschäft, die Lizenzierung der Urheberrechte und die kollektive Wahrnehmung der Nutzungsrechte, liefert einen entscheidenden Beitrag für unsere kulturelle Vielfalt.



*Die Online-Nutzung von Musik ist weiter auf dem Vormarsch. In Deutschland überwiegen noch die Downloads, doch die Nutzung von Audio-Streaming-Diensten nimmt stark zu.*

### **Schauen wir nach vorne: Welche Themen stehen auf der Agenda 2015?**

Neben dem Tagesgeschäft treiben wir unsere strategischen Projekte voran, in erster Linie die geplanten Allianzen im Hinblick auf unsere Internationalisierung. Auch die bereits erwähnten Gesetzesvorhaben werden intensiv begleitet, also die Neuregelungen zu Providerhaftung, die Umsetzung der EU-Wahrnehmungsrichtlinie sowie die Initiativen von EU-Kommissar Günther Oettinger zur möglichen Verbesserung des Urheberrechts in Europa. Darüber hinaus werden wir unser kulturelles Engagement weiter verstärken, von zukunftsweisenden Projekten der Initiative Musik über die vielseitigen Unterstützungsmaßnahmen der GEMA-Stiftung bis hin zu unseren öffentlichen Auszeichnungen. Mein ganz persönlicher Wunsch ist es auch, dass unsere Aktivitäten in der Öffentlichkeit noch viel stärker als bisher wahrgenommen werden und, dass die Öffentlichkeit die kreative Leistung der Urheber und den Wert der Musik respektiert.

„WIR MÜSSEN DAFÜR SORGEN, DASS KREATIVE  
AUCH IM ZEITALTER DES INTERNETS  
VON IHRER GEISTIGEN ARBEIT LEBEN KÖNNEN.“  
PROF. MONIKA GRÜTTERS,  
KULTURSTAATSMINISTERIN

*In Berlin tagt der Ausschuss  
für Kultur und Medien des  
Deutschen Bundestages.*

*Zur Beratung steht der  
Referentenentwurf des BMJV  
(Bundesministerium der Justiz  
und für Verbraucherschutz)  
für die EU-Wahrnehmungs-  
richtlinie.*





*Das dringlichste Problem  
aus Sicht der Urheber: Die  
ungerechte Verteilung der  
Wertschöpfungsleistungen  
in der digitalen Wirtschaft.*

*Plattformbetreiber, Host  
Provider, Access Provider und  
soziale Netzwerke erzielen  
Gewinne mit der Verwertung  
von urheberrechtlich  
geschützten Werken – ohne  
deren Urheber angemessen  
dafür zu entlohnen.*

DER MARKT BRAUCHT KLARE REGELN.  
REGELN, DIE FÜR EINEN KLEINEN  
RADIOSENDER GENAUSO GELTEN WIE FÜR EIN  
GROSSES INTERNETPORTAL.

In der vernetzten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts müssen die Rahmenbedingungen für die Vermarktung und Vergütung kreativen Schaffens neu definiert werden. Die Digitalisierung eröffnet der Musikbranche und den Kreativen enorme Zukunftschancen. Es ist dringend notwendig, europaweit einheitliche Standards für Verwertungsgesellschaften und damit verlässliche Regeln für die grenzüberschreitende Lizenzierung von Urheberrechten in Europa zu schaffen.

Aus rechtlicher Sicht ist klar: Wer geistiges Eigentum anderer nutzt, soll dafür eine faire Vergütung leisten – auch im Online-Bereich. Der für die Digitalwirtschaft zuständige EU-Kommissar Günther Oettinger will noch 2015 einen Gesetzentwurf vorlegen, der europäisches Urheberrecht neu regelt und dabei der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung trägt. Die GEMA hat sich im Vorfeld bereits am EU-Konsultationsprozess zum Urheberrecht beteiligt, der im März 2014 endete.



*Die Kultur- und Kreativbranche in Europa zählt über 7 Millionen direkt oder indirekt Beschäftigte.*

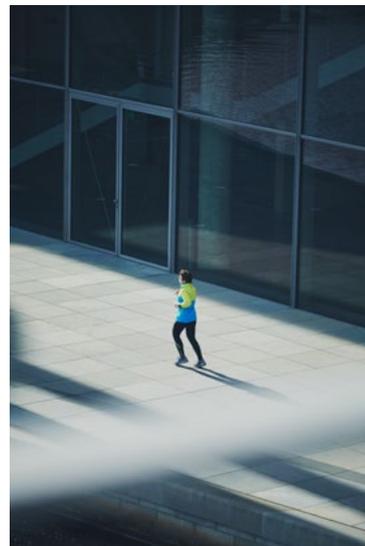
*4,2 Prozent des europäischen BIP und 25,3 Milliarden Euro Umsatz allein im Musikmarkt.*

*Gründe genug, verlässliche Rahmenbedingungen für alle Akteure zu schaffen. Insbesondere für diejenigen, die am Beginn der Wertschöpfungskette stehen.*





*Stichworte Providerhaftung und Haftungsprivilegierungen: Kommerzielle Plattformbetreiber müssen künftig stärker in der Verantwortung stehen, wenn es um die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke geht.*



Auch auf nationaler Ebene besteht Handlungsbedarf. Zwei wichtige Gesetzesvorhaben sollen in dieser Legislaturperiode auf den Weg gebracht werden. Zur Providerhaftung hat sich die Große Koalition vorgenommen, die bestehenden rechtlichen Privilegierungen für Host Provider zu reformieren. Die zentrale Frage lautet: Wie können Diensteanbieter, die an der Verwertung kreativer Inhalte wirtschaftlich partizipieren, für die Inhalte, die auf ihren Servern angeboten werden, verantwortlich gemacht werden?

*Angesichts der Entwicklung immer neuer Geschäftsmodelle im Online-Bereich sind klare gesetzliche Regelungen unverzichtbar.*





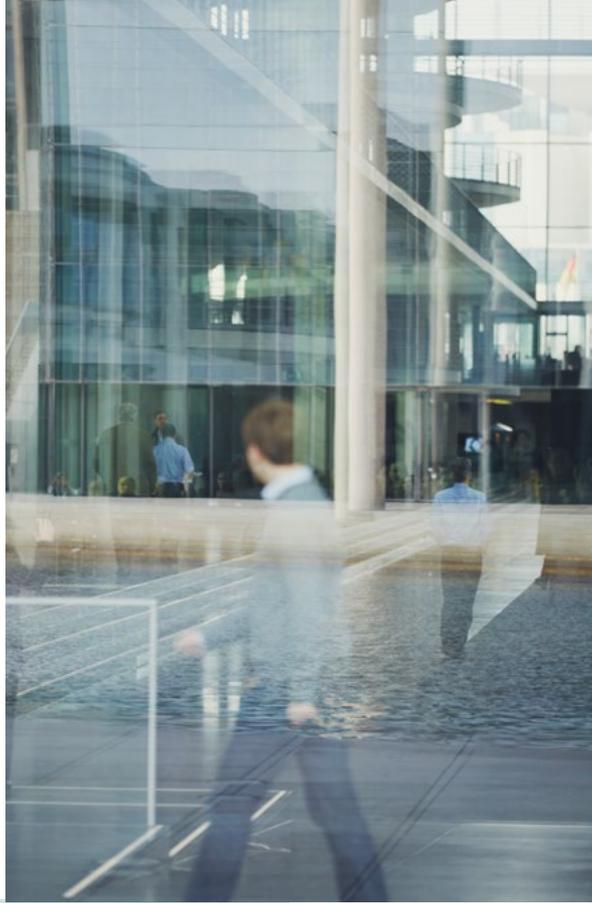
**„Wenn Google intellektuelle Werte aus der EU bezieht und damit arbeitet, dann kann die EU diese Werte schützen und von Google eine Abgabe dafür verlangen.“**

Günther Oettinger

*Die GEMA ist Partner der Deutschen Content Allianz, die sich unter anderem für die im Koalitionsvertrag verankerte zügige Umsetzung der Neuregelung der Providerhaftung stark macht.*

Des Weiteren geht es um die Umsetzung der EU-Richtlinie zur kollektiven Wahrnehmung von Urheber- und verwandten Schutzrechten in deutsches Recht. Dadurch sollen die Anforderungen an die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften europaweit harmonisiert werden. Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht gilt es, die Situation der in Deutschland ansässigen Verwertungsgesellschaften in einem sich verschärfenden europäischen Wettbewerb im Blick zu behalten. Das Bundesministerium der Justiz wird vermutlich im Sommer 2015 hierzu einen Gesetzesentwurf vorlegen.





*In einem intensiven Dialog mit der Politik engagiert sich die GEMA an der Seite der GVL, der VG Bild-Kunst und der VG Wort für eine zukunftsgerichtete Umsetzung des EU-Rechts in einem neu gestalteten Urheberrechtswahrnehmungsgesetz.*



*Hinter allen kulturellen Schöpfungen steht ein Urheber, der die Dinge, an denen wir uns jeden Tag erfreuen, erfindet, kreiert und auf den Weg bringt.*

URHEBER, BITTE AUF DIE BÜHNE!  
WER UNSER ALLER LEBEN  
BEREICHERT, VERDIENT MEHR ALS NUR  
TANTIEMEN.

*Hotel The Ritz-Carlton, Berlin.  
Zum sechsten Mal wird der  
Deutsche Musikautorenpreis  
verliehen.*



*300 Gäste aus Kultur, Politik und Medien sind gekommen, um die diesjährigen Preisträger zu würdigen.*

*Preisträger waren 2014 unter anderen Udo Jürgens, Bosse, Efrat Alony, Kasalla, Robot Koch, Charlotte Seither und Peter Michael Hamel.*

„MAN KANN EINE GESELLSCHAFT  
AUCH DARAN ERKENNEN, WIE SIE MIT  
IHREN KÜNSTLERN UMGEHET.“  
PROF. DR. ENJOTT SCHNEIDER

*Prof. Dr. Enjott Schneider, Komponist, Musikwissenschaftler und Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, reflektiert in seiner Begrüßungsrede die Anfänge des geistigen Eigentums in der Kulturgeschichte und richtet den Blick auf die Urheber als Ideengeber.*



*Die GEMA feiert 2014 den 150. Geburtstag eines ihrer Gründungsväter, Richard Strauss, einer der bedeutendsten Komponisten und Dirigenten des 19. und 20. Jahrhunderts. Richard Strauss hat durch sein fortwährendes Engagement das geistige Eigentum als festen Begriff im öffentlichen Bewusstsein verankert.*

Musik bewegt Menschen – sie weckt Gefühle, transportiert Träume und Sehnsüchte und ist ein unschätzbare Wert für die Gesellschaft. Komponisten und Textdichter schaffen mit ihrer schöpferischen Arbeit die Grundlage dafür. Ihre Ideen, Melodien und Texte sind der Rohstoff, damit Interpreten Songs produzieren, live auf der Bühne auftreten oder Erfolge verbuchen können. Doch weil die Urheber selbst meist nicht im Rampenlicht stehen, werden ihre Werke von der breiten Öffentlichkeit oftmals anderen zugeordnet. Hinter großen Erfolgen von bekannten Stars stecken Texte von weniger bekannten Komponisten und Textdichtern. Hier steht die GEMA in der Verantwortung, die Wertschätzung für die Urheber sowohl innerhalb der Musikbranche als auch der Gesellschaft zu fördern.

Als eine der größten Verwertungsgesellschaften für musikalische Werke pflegt sie eine Reihe von Engagements, um herausragende Leistungen von Urhebern auszuzeichnen, Nachwuchskünstler zu fördern oder andere wegweisende Impulse für die Musikwelt zu setzen.





*Erfolgreichstes Werk:  
'Applaus, Applaus' von  
Sportfreunde Stiller (Peter  
Stephan Brugger, Rüdiger  
Linhof, Florian Weber).*

**„Seit den Anfängen des Schutzes von geistigem Eigentum –  
ob in der griechischen Antike, der Französischen Revolution  
oder der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung –  
steht Autorschaft im Kontext von Freiheit und Fortschritt.“**

**Prof. Dr. Enjott Schneider**



Diese Engagements setzen bereits auf politischer Ebene an. Die GEMA ist einer der aktiven Träger der Initiative Musik, einer Förderinstitution der Bundesregierung für die Musikwirtschaft in Deutschland. Sie setzt sich für die Unterstützung des Musik-Nachwuchses ein, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Verbreitung deutscher Musik im Ausland. Seit ihrer Gründung im Oktober 2007 hat die Initiative Musik bereits über 1.000 Künstler- und Infrastrukturprojekte unterstützt, darunter auch das Reeperbahn Festival in Hamburg, das CTM Festival in Berlin sowie das Branchentreffen jazzahead. Allein 2014 wurden 287 Förderprojekte begleitet, darunter 125 Künstler- und 9 Infrastrukturprojekte, 95 Kurtouren und 58 Clubs oder Veranstaltungsreihen beim Spielstättenprogrammpreis Rock, Pop, Jazz.

*Die Initiative Musik baut  
ihre Förderung aus. Und  
sie kommt direkt bei  
den Künstlerinnen und  
Künstlern, Unternehmen  
der Musikwirtschaft und  
Clubs an.*



*Im April 2014 wird die Berliner Textdichterin, Komponistin und Sängerin Dota Kehr mit dem Fred-Jay-Preis geehrt.*

*Ihre Texte zeichnen sich durch Leichtigkeit, Poesie und Wortwitz aus.*



Besonderes Augenmerk widmet die GEMA auch den öffentlichen Preisen und Auszeichnungen für Musikautoren. Bereits zum 26. Mal wurde 2014 der Fred-Jay-Preis verliehen, eine Auszeichnung für das deutschsprachige Lied, der von Dr. Michael Jacobson in Andenken an seinen Vater, den herausragenden Textdichter Fred Jay, gestiftet wird und mit 15.000 Euro dotiert ist. Unter der Schirmherrschaft der GEMA wird er jährlich im Rahmen des Mitgliederfestes vergeben. Damit werden Künstler gewürdigt, die mit deutschen Songtexten erfolgreich sind und damit in der Tradition des großen Textdichters Fred Jay stehen. Preisträgerin 2014 war die Sängerin und Komponistin Dota Kehr, die mit ihrer Musik zwischen folkigem Songwriting, Jazz und brasilianischen Einflüssen eigenständige Impulse gesetzt hat. Bisherige Preisträger waren unter anderem Rio Reiser, Nena, Rosenstolz, Xavier Naidoo und Silbermond.



*Seit Gründung der Initiative Musik 2007 wurden bereits über 1.000 Künstler- und Infrastrukturprojekte unterstützt – darunter zahlreiche Exportprojekte bei besonderen Festivals.*

Weitere Preise, die von der GEMA-Stiftung verliehen beziehungsweise unterstützt werden, sind der Willy-Dehmel-Preis für Textdichter und der Gerda-und-Günter-Bialas-Preis für Komponisten. Beide sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert und werden im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben – 2015 steht die nächste Verleihung an.

In der Welt der kulturellen Auszeichnungen ist der Deutsche Musikautorenpreis einzigartig. Er steht unter dem Motto „Autoren ehren Autoren“ und wurde am 8. Mai 2014 zum sechsten Mal von der GEMA verliehen. Unter der Schirmherrschaft von Kulturstaatsministerin Professorin Monika Grütters und im Kreise von 300 geladenen Gästen aus Kultur, Politik und Medien wurden GEMA-Komponisten und -Textdichter für ihre herausragenden Leistungen geehrt. In insgesamt zehn Kategorien würdigt die Fachjury – bestehend aus Komponisten und Textdichtern – die Gewinner für ihr besonderes musikalisches Schaffen.

*Der Deutsche Musikautorenpreis 2014 in der Kategorie Lebenswerk geht an den Sänger, Komponisten und Textdichter Udo Jürgens.*

*Seit fünf Jahrzehnten prägte er die deutsche Musikszene und verzeichnete beispiellose Erfolge.*

*Udo Jürgens bedankt sich für die Auszeichnung mit einer musikalischen Einlage.*

*Was an diesem Abend noch niemand ahnen kann: Es ist eine der letzten Ehrungen des großen Entertainers. Udo Jürgens starb überraschend am 21. Dezember 2014.*



**„Meine Mitgliedschaft bei der GEMA dauert gefühlt schon beinahe mein ganzes Leben lang. Und ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht, denn das gab mir als junger Komponist in diesem wackligen Beruf etwas Sicherheit und ermöglichte mir ein geregeltes Einkommen.“**

Udo Jürgens



Unbestrittener Höhepunkt des Abends war die Ehrung von Udo Jürgens für sein Lebenswerk. Im Laufe seiner Karriere schrieb er rund 1.000 Lieder – darunter international bekannte Klassiker wie ‚Griechischer Wein‘, ‚Aber bitte mit Sahne‘ oder auch ‚Mit 66 Jahren‘ – und verkaufte über 100 Millionen Tonträger. 2014 veröffentlichte er sein 53. Studioalbum ‚Mitten im Leben‘. Udo Jürgens hat das Genre des Schlagers über fast drei Generationen hinweg nachhaltig künstlerisch geprägt.

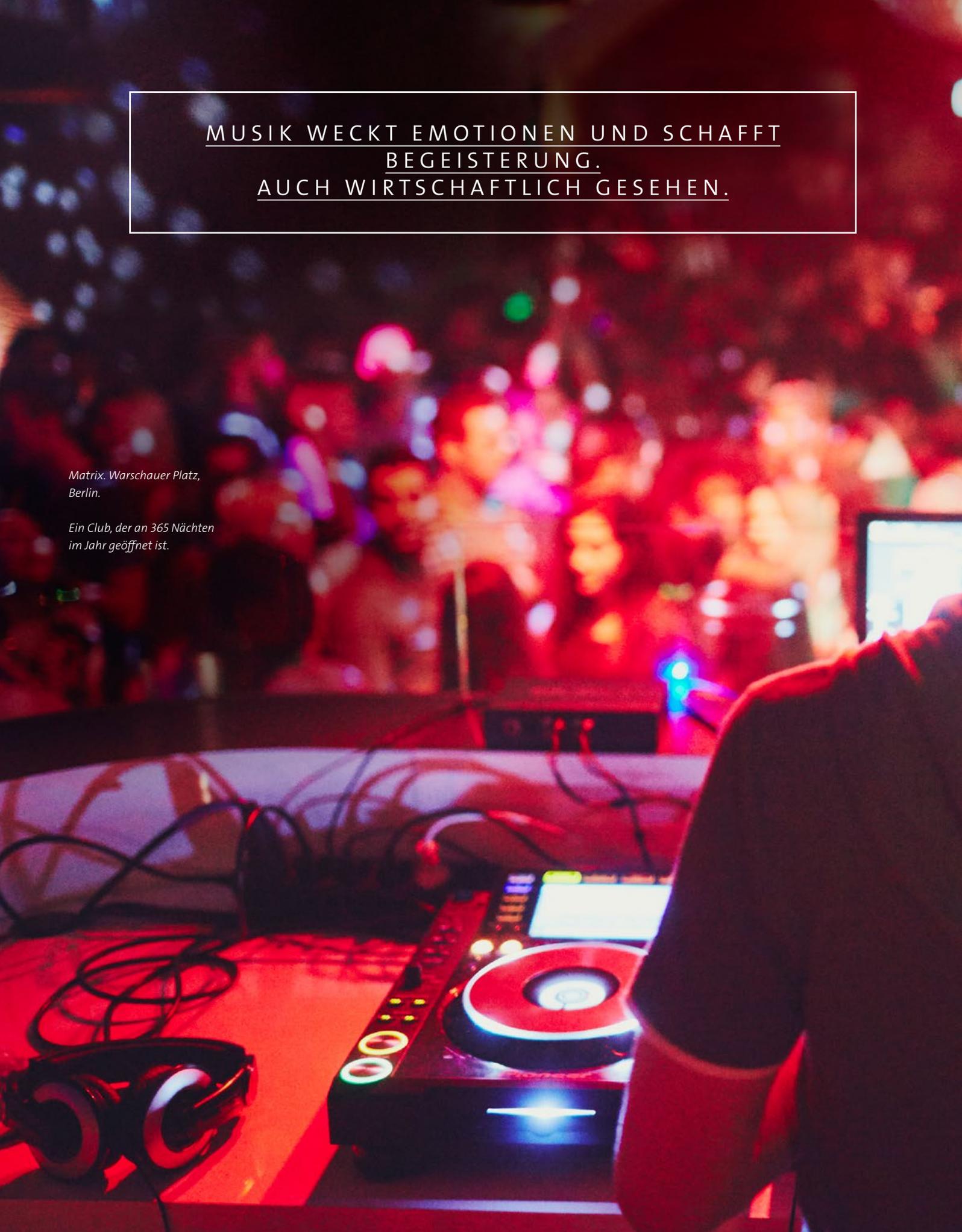
Die Aufmerksamkeit der GEMA gilt jedoch nicht nur den Erfolgen, sondern auch der existentiellen Not von Künstlern: So unterstützt die GEMA-Stiftung bedürftige Komponisten, Textdichter und Musikverleger und deren Angehörige mit Beihilfen und Zuwendungen, die aus dem Stiftungsvermögen finanziert werden.

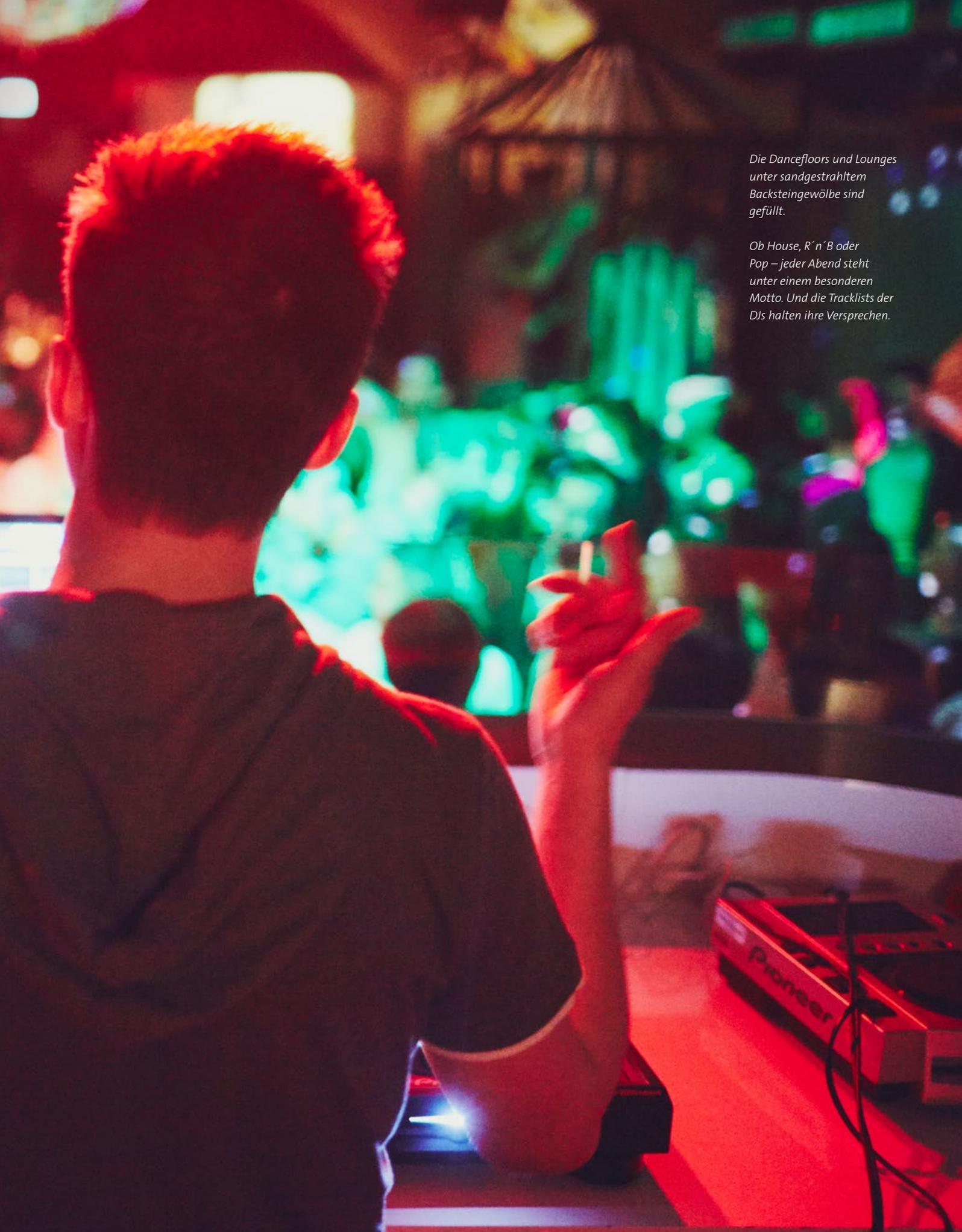
*Öffentliche Auszeichnungen, Förderprogramme für Nachwuchskünstler und Sozialleistungen für Künstler in existenzieller Not: Das Engagement der GEMA ist breit gefächert.*

MUSIK WECKT EMOTIONEN UND SCHAFFT  
BEGEISTERUNG.  
AUCH WIRTSCHAFTLICH GESEHEN.

*Matrix. Warschauer Platz,  
Berlin.*

*Ein Club, der an 365 Nächten  
im Jahr geöffnet ist.*





*Die Dancefloors und Lounges unter sandgestrahltem Backsteingewölbe sind gefüllt.*

*Ob House, R'n'B oder Pop – jeder Abend steht unter einem besonderen Motto. Und die Tracklists der DJs halten ihre Versprechen.*

DIE LIZENZ ZUM ERFOLG:  
WENN EIN GESCHÄFTSMODELL AUF MUSIK  
BASIERT, MÜSSEN AUCH DIE  
KREATIVEN DAVON PROFITIEREN KÖNNEN.

Musik begleitet uns in allen Lebenslagen – nicht nur zu Hause, beim Joggen oder am Urlaubsstrand. Sie wird vor allem auch öffentlich genutzt und ist dabei für viele ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Ob für Hörfunk- oder Fernsehanstalten, Konzertveranstalter, Kino- oder Clubbetreiber, Kaufhäuser oder Industrieunternehmen: Musik ist als Träger von Emotionen und Vermittler von Botschaften unverzichtbar. Sie kann Impulsgeber für Messeauftritte oder Klangkulisse in Kaufhäusern sein, Imageträger in Produktvideos oder jederzeit verfügbarer Content auf Webportalen wie Streaming-Diensten.

*Die Tarifstruktur der GEMA ist bekannt, die Vergütungen werden seit jeher gezahlt. Um die Interessen der Clubbesitzer in Deutschland in die Tarifverhandlungen mit der GEMA einzubringen, ist das Matrix, wie andere Berliner Clubs, der ‚Club Commission‘ beigetreten.*





*Zeit für ein paar ruhigere Songs. Die bunt gemischte Schar der Gäste verlangt auch einen ausgewogenen Musikmix.*

*Ob sich das Publikum Gedanken macht über den Wert künstlerischer Arbeit?*



**„Wir haben ein sehr junges Publikum, das keine 50 Euro an der Bar lässt. Aber uns ist auch klar: Wer Musik nutzt, muss seinen Beitrag leisten.“**

Susanne Wienprecht

Doch für welche Art der Nutzung fallen welche Lizenzvergütungen an? Die GEMA arbeitet eng mit Marktpartnern und Verbänden zusammen, um die Parameter für ein faires und einheitliches Tarifsystem zu definieren. So kann sie mit Augenmaß auf die individuellen Belange der Musikknutzung eingehen.

Wenn sich Marktbedingungen verändern, können die Parameter neu justiert werden. Jede Lizenzvergütung soll stets in einem angemessenen Verhältnis zum Geschäftsmodell des Nutzers und den erzielbaren Umsätzen stehen. Denn auch Konzertveranstalter, Musikclubs und andere kommerzielle Musikknutzer müssen wirtschaftlich arbeiten und mit Marktveränderungen umgehen können.





*Für die gerechte Verteilung der Lizenzentnahmen sind Nutzungsdaten unerlässlich: Welche Musikwerke werden in dieser Nacht gespielt? Ein flächendeckendes Monitoring der wiedergegebenen Musikwerke ist undenkbar. Doch das Stichprobenverfahren wird ständig verfeinert. Die Erfassung der Nutzungen ist für eine präzise Verteilung der Lizenzentnahmen an die Urheber wichtig.*



Ganz gleich, ob für Kinobetreiber, Stadtfest-Veranstalter oder Clubmanager: Die GEMA bietet ihren Kunden als „One-Stop-Shop“ eine bequeme Lizenzierung und zudem individuelle Abrechnungsmodalitäten und Serviceleistungen an. So ist für jeden Nutzer verlässlich und transparent geregelt, welche Vergütung für welche Musiknutzung anfällt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirksdirektionen beraten zu den Tarifbestimmungen und machen auf anwendbare Sonderregelungen aufmerksam, um die Lizenzsumme bedarfsgerecht zu ermitteln. Das Selbstverständnis: Lizenznehmern entsprechend ihren Bedürfnissen serviceorientiert zur Seite zu stehen.

Ein Beispiel: Die ausschlaggebenden Parameter für Musikclubs heißen Raumfläche, Eintrittsgeld und Öffnungstage. Kommen aber aufgrund guten Wetters oder wegen anderer Veranstaltungen kaum Besucher, kann die Lizenzgebühr auf maximal zehn Prozent der Eintrittsgelder begrenzt werden. Martin Schweda, Bezirksdirektor der GEMA in Berlin, steht in engem Kontakt zum Team des Matrix und unterstreicht das partnerschaftliche Prinzip dahinter: „Was uns antreibt, sind faire Tarife für vielfältigste Arten der Musiknutzung. Wir verstehen uns als Vermittler zwischen Urhebern und Nutzern.“





*In Kooperation mit der LiveKomm, dem Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V., hat die GEMA 2014 das bestehende Club- und Diskotheken-Monitoring analysiert und den Einsatz aktueller technischer Systeme geprüft. Seit 1. Januar 2015 führt YACAST das Monitoring im Club- und Diskothekenbereich durch. Die Einnahmen aus der Musikknutzung können damit noch genauer verteilt werden.*

Wichtige Ziele der GEMA sind nachvollziehbare Tarife und ein offener Dialog. Es geht darum, mit allen Marktakteuren konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Transparenz ist für ein faires Tarifsysteem unverzichtbar: Tag für Tag werden immense Datenmengen ausgewertet, generiert aus den Monitoringsystemen der Diskotheken, den Setlisten der Kinos, den Streaming-Daten und anderen Nutzerquellen: Am Ende des Tages sorgt die GEMA dafür, dass die Lizenzentnahmen präzise an die Urheber verteilt werden.



*Im Rechenzentrum der GEMA in München laufen die aktuellen Nutzungsdaten ein. Playlisten, sogenannte Musikfolgen, und Streaming-Daten werden präzise ausgewertet.*



FINANZ  

---

BERICHT  

---

2014  

---

**ERGEBNISSE**

---

## KENNZAHLEN 2014

ERTRÄGE

**893,6 MIO. EURO**

---

VERTEILUNGSSUMME

**755,9 MIO. EURO**

---

OPERATIVER KOSTENSATZ

**14,1 %**

---

KOSTENSATZ

**15,4 %**

---

---

## **INHALT**

KENNZAHLEN 2014  
INHALT

### ORGANISATION

- 2 BRIEF AN DIE MITGLIEDER
- 4 VORSTAND
- 6 AUFSICHTSRAT
- 8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 10 EHRENMITGLIEDER, EHRENPRÄSIDENTEN
- 11 ORGANIGRAMM DER GEMA
- 12 AUSSCHÜSSE UND KOMMISSIONEN
- 17 GEMA-SOZIALKASSE
- 18 INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

### **LAGEBERICHT**

- 21 A. ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN
- 23 B. GESCHÄFTSVERLAUF DER GEMA
- 26 C. NACHTRAGSBERICHT
- 27 D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 32 E. PROGNOSEBERICHT

### **JAHRESABSCHLUSS**

- 35 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 36 BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014
- 38 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
- 40 RÜCKSTELLUNGEN FÜR DIE VERTEILUNG 2014
- 41 ANHANG

### **ECKDATEN**

- 51 ERTRÄGE
- 52 AUFWENDUNGEN
- 53 VERTEILUNG AN MITGLIEDER
- 53 ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER
- 54 NEUAUFNAHMEN VON MITGLIEDERN
- 54 BETEILIGUNG DER GEMA-MITGLIEDER AN DEN AUSSCHÜTTUNGEN
- 55 SOZIALE UND KULTURELLE ZUWENDUNGEN
- 55 MITARBEITER
- 56 AUSLANDSBETEILIGUNG
- 57 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 58 WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN MITGLIEDER
- 60 GENERALDIREKTION UND BEZIRKSDIREKTIONEN DER GEMA
- 61 IMPRESSUM

## BRIEF AN DIE MITGLIEDER

**Liebe GEMA-Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,**

wer sich an sein letztes Konzert erinnert, wird mir sicher beipflichten, dass Live-Musik – egal ob im Konzertsaal, auf einem Festival oder in einem Club aufgeführt – ein unvergleichliches Erlebnis für die Sinne ist. Wie keinem anderen Medium gelingt es Musik, uns emotional mitzunehmen. Und daran haben nicht nur die Interpreten auf der Bühne ihren Anteil, sondern vor allem Sie, liebe Mitglieder, liebe Urheberinnen und Urheber. Schließlich sind Ihre Werke die Grundlage für jede Musikveranstaltung.

Dass Musik einen immer höheren Stellenwert gewinnt, spiegelt sich auch in unserer Bilanz des Jahres 2014 wider. Insgesamt, das darf ich gern feststellen, war das vergangene Geschäftsjahr das erfolgreichste in der Geschichte der GEMA. Erneut konnten wir unsere Erträge steigern – im Vergleich zum Vorjahr sogar noch einmal deutlich auf insgesamt 893,6 Millionen Euro. Eine erfreuliche Nachricht für Sie als GEMA-Mitglieder, die von dem höheren Ertrag durch steigende Ausschüttungen direkt profitieren. Dabei konnten wir neben einmaligen Sondereffekten, beispielsweise kumulierten Erträgen aus der privaten Vervielfältigung für die Abrechnungsjahre 2011 bis 2013, in fast allen Geschäftsfeldern deutliche Ertragssteigerungen verzeichnen.

So zeigen sich die Marktentwicklungen im Bereich der öffentlichen Aufführungen und Konzerte auch in der Bilanz: Unsere Bezirksdirektionen haben mit über 340 Millionen Euro ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Ein weiteres wichtiges Standbein ist nach wie vor der Ertragsbereich Fernsehen und Rundfunk: Sämtliche Fernseh- und Radioanstalten nutzen das GEMA-Repertoire zu nahezu 100 Prozent.

Dass sich die Musikknutzung verstärkt über das Internet „abspielt“, ist leider immer noch nicht ausreichend an den in diesem Bereich erzielten Vergütungen für die Urheber erkennbar. Durch Neuabschlüsse mit internationalen Online-Musikdiensten konnten wir unsere Erträge zwar auf fast 45 Millionen Euro steigern, allerdings reflektiert dieses Ergebnis keineswegs die tatsächliche Nutzung. Musik aus dem Internet hat in der gesellschaftlichen Akzeptanz nach wie vor nicht den (Stellen-)Wert, den sie verdient.

Der Bereich Online stellt die GEMA noch vor weitere Herausforderungen. Musik wird, wie Sie wissen, inzwischen nicht mehr nur national, sondern über Ländergrenzen hinweg lizenziert, was zu einer riesigen Datenflut führt, die die GEMA zu bewältigen hat. Diese Datenmengen werden künftig noch größer werden. Um die dadurch entstehenden Kosten in Zukunft möglichst gering zu halten, investieren wir in den nächsten Jahren stark in den Ausbau unserer Infrastruktur, wie beispielsweise in die IT.

Der Kostensatz inklusive aller auch strategischen Investitionen, wie den genannten, belief sich 2014 auf 15,4 Prozent, das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Den Kostensatz für unser operatives Geschäft konnten wir sogar von 14,9 auf 14,1 Prozent senken. Damit haben wir eines unserer vorrangigen Ziele für 2014 übererfüllt – trotz eines unverändert schwierigen und wettbewerbsintensiven Umfelds.



**Dr. Harald Heker**  
Vorstandsvorsitzender

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen leichten Rückgang der Erträge, denn auch wenn der physische Tonträgermarkt in Deutschland im Gegensatz zu fast allen anderen Ländern 2014 mit einem Umsatzrückgang von nur etwas mehr als einem Prozent nahezu stabil geblieben ist, wird sich die negative Entwicklung im Bereich der Tonträger längerfristig nicht kompensieren lassen. Dennoch, wir arbeiten auf vielen Feldern intensiv daran, dass Sie für Ihre schöpferischen Leistungen angemessene Vergütungen erhalten. Und selbstverständlich geht es auch darum, dass Ihr geistiges Eigentum gebührend wertgeschätzt wird. Dafür setzen wir uns gern und voller Überzeugung weiterhin mit ganzer Kraft ein.

Dr. Harald Heker  
Vorsitzender des Vorstands

---

## VORSTAND

---

**Dr. Harald Heker**  
(\* 1958), ist seit 1. Januar 2007  
Vorstandsvorsitzender der GEMA.

Er studierte Rechtswissenschaften in München und promovierte in Freiburg im Breisgau. Zwischen 1988 und 1990 arbeitete er als Rechtsanwalt und Geschäftsführer des Instituts für Urheber- und Medienrecht in München, von 1990 bis 2000 als Justiziar des Börsenvereins und Mitgeschäftsführer der Ausstellungs- und Messe GmbH des Börsenvereins. In den Jahren 2001 bis 2005 war er als Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels tätig und seit 2003 auch als Sprecher der Geschäftsführung der Börsenverein Beteiligungsgesellschaft mbH, in welcher der Börsenverein seine wirtschaftlichen Aktivitäten wie z. B. die Veranstaltung der Frankfurter Buchmesse bündelt. 2006 wechselte Dr. Harald Heker dann als Mitglied des Vorstands zur GEMA, bevor er 2007 Vorsitzender des Vorstands wurde.

**Lorenzo Colombini**  
(\* 1972), wurde zum 1. Juli 2012 zum  
Finanzvorstand der GEMA berufen.

Der Diplomkaufmann (Universität „Luigi Bocconi“, Mailand) war seit 2009 als Direktor Finanzen und Rechnungswesen für die GEMA tätig. Seit 2002 hatte der gebürtige Mailänder dieses Ressort bei der börsennotierten Constantin Film AG in München verantwortet. Davor war er bei den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften KPMG und Ernst & Young tätig.

**Georg Oeller**  
(\* 1964), wurde zum 1. August 2009 zum  
Mitglied des GEMA-Vorstands berufen.

Der gelernte Bankkaufmann und Rechtsanwalt Georg Oeller ist seit 1995 für die GEMA tätig. Von 2002 bis 2009 verantwortete er als Direktor die Bereiche Abrechnung II und Ausland.

---



**Lorenzo Colombini**  
Mitglied des Vorstands

**Dr. Harald Heker**  
Vorstandsvorsitzender

**Georg Oeller**  
Mitglied des Vorstands

---

## AUFSICHTSRAT

---

<b>Vorsitzender</b>	Prof. Dr. Enjott Schneider
<b>Stellvertretende Vorsitzende</b>	Frank Dostal Karl-Heinz Klempnow  Burkhard Brozat Prof. Dr. Rolf Budde Klaus Doldinger Jörg Evers Hans-Peter Malten Frank Ramond Dagmar Sikorski Patrick Strauch Prof. Lothar Voigtländer Stefan Waggershausen Dr. Ralf Weigand Hartmut Westphal
<b>Stellvertreter</b>	Jörg Fukking Winfried Jacobs Tobias Künzel Rudolf Müssig Prof. Manfred Schoof Konstantin Wecker (bis 17.11.2014) Alexander Zuckowski (ab 27.11.2014)
<b>Rechtsberater</b>	Prof. Dr. Karl Riesenhuber

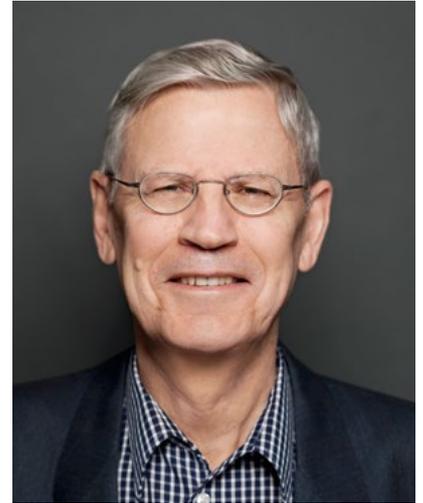
---



**Frank Dostal**  
Stellvertretender Vorsitzender



**Prof. Dr. Enjott Schneider**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



**Karl-Heinz Klempnow**  
Stellvertretender Vorsitzender

---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 an 11 Tagen Sitzungen durchgeführt, nämlich am 14. Januar, 26./27. Februar, 6. und 9. April, 30. Juni/1. Juli, 8./9. Oktober und 10./11. Dezember 2014. Ferner haben regelmäßig Sitzungen der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse (wie Tarifausschuss, Verteilungsplankommission und Programmausschüsse) sowie der Wertungsausschüsse und des Werkausschusses stattgefunden. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands mit der Lage der GEMA, dem Geschäftsverlauf sowie der Geschäftspolitik befasst und darüber mit dem Vorstand beraten.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrats am 24. Februar, 17. September und 9. Dezember Sitzungen abgehalten. Über die Ergebnisse wurde jeweils dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Des Weiteren hat sich der Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung am 17. März 2015 mit dem Geschäftsbericht des Vorstands für 2014 beschäftigt und dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 18. März 2015 darüber berichtet.

Die zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2014 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Abschlussprüfer in seiner Sitzung am 18. März 2015 erörtert und keine Einwendungen gegen das Prüfungsergebnis und den Lagebericht des Vorstands erhoben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Im Berichtsjahr 2014 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Für die Berufsgruppe Komponisten Klaus Doldinger, Jörg Evers, Prof. Dr. Enjott Schneider, Prof. Lothar Voigtländer, Dr. Ralf Weigand, Hartmut Westphal sowie als Stellvertreter Prof. Manfred Schoof, Konstantin Wecker (bis 17.11.) und Alexander Zuckowski (ab 27.11.); für die Berufsgruppe Textdichter Burkhard Brozat, Frank Dostal, Frank Ramond, Stefan Waggershausen sowie als Stellvertreter Tobias Künzel und Rudolf Müssig; für die Berufsgruppe Verleger Prof. Dr. Rolf Budde, Karl-Heinz Klempnow, Hans-Peter Malten, Dagmar Sikorski, Patrick Strauch sowie als Stellvertreter Jörg Fukking und Winfried Jacobs.

Vorsitzender war Prof. Dr. Enjott Schneider, stellvertretende Vorsitzende waren Frank Dostal und Karl-Heinz Klempnow.

**München, den 18. März 2015**

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Prof. Dr. Enjott Schneider**

---

## EHRENMITGLIEDER EHRENPRÄSIDENTEN

---

---

### Ehrenmitglieder

Prof. Harald Banter  
Prof. Christian Bruhn  
Klaus Doldinger  
Dr. Peter Hanser-Strecker  
Karl-Heinz Klempnow  
Jo Plée  
Prof. Dr. Hans Wilfred Sikorski  
Prof. Karl Heinz Wahren  
Hartmut Westphal

Bruno Balz †  
Richard Bars †  
Prof. Jürg Baur †  
Prof. Werner Egk †  
Dr. Hans Gerig †  
Prof. Dr. Dr. h. c. Joseph Haas †  
Hans Hee †  
Kurt Hertha †  
Heinz Korn †  
Peter Jona Korn †  
Eduard Künneke †  
Dr. Willy Richartz †  
Prof. Dr. Georg Schumann †  
Günther Schwenn †  
Dr. Hans Sikorski †  
Dr. Dr. h. c. Ludwig Strecker †

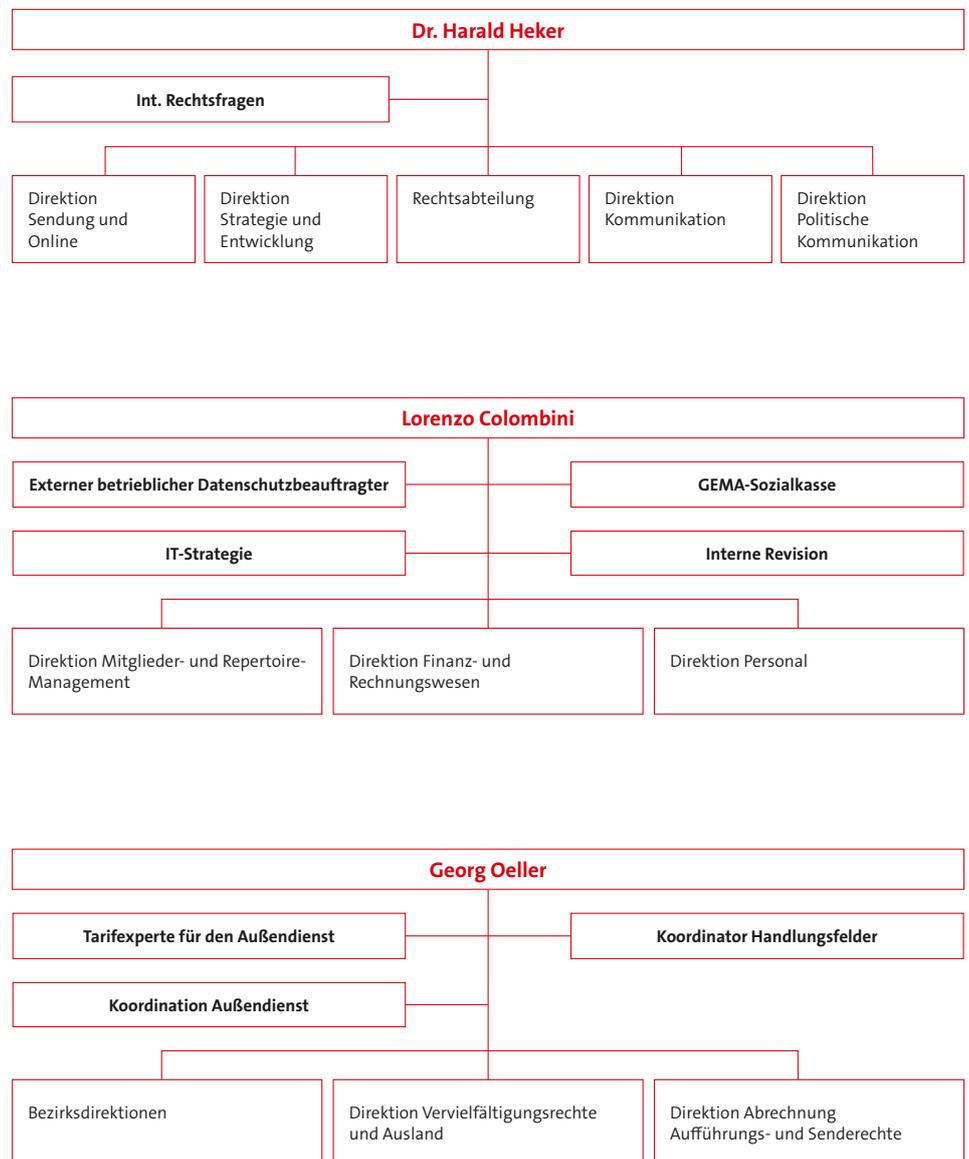
---

### Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Reinhold Kreile  
Prof. Dr. jur. h. c. Erich Schulze

---

## ORGANIGRAMM DER GEMA



## AUSSCHÜSSE UND KOMMISSIONEN

<b>Wirtschaftsausschuss</b>	Prof. Dr. Rolf Budde Frank Dostal Prof. Dr. Enjott Schneider Dagmar Sikorski Stefan Waggershausen Hartmut Westphal	<b>Stellvertreter:</b> Burkhard Brozat Patrick Strauch Prof. Lothar Voigtländer
<b>Tarifausschuss</b>	Frank Dostal Jörg Evers Karl-Heinz Klempnow Hans-Peter Malten Frank Ramond Dr. Ralf Weigand	<b>Stellvertreter:</b> Jörg Fukking Prof. Dr. Enjott Schneider Stefan Waggershausen <b>Sachverständiger:</b> Patrick Strauch
<b>Programmausschuss</b>	<b>Unterausschuss E-Musik:</b> Winfried Jacobs Prof. Dr. Enjott Schneider Dagmar Sikorski Prof. Lothar Voigtländer	<b>Stellvertreter:</b> Hans-Peter Malten Prof. Manfred Schoof <b>Sachverständige:</b> Moritz Eggert Johannes Hildebrandt Thomas Tietze
	<b>Unterausschuss U, R, FS:</b> Burkhard Brozat Jörg Evers Jörg Fukking Winfried Jacobs Stefan Waggershausen Dr. Ralf Weigand	<b>Unterausschuss U, R, FS:</b> Burkhard Brozat Jörg Evers Jörg Fukking Winfried Jacobs Stefan Waggershausen Dr. Ralf Weigand
<b>Satzungskommission</b>	Burkhard Brozat Prof. Dr. Rolf Budde Jörg Evers	<b>Stellvertreter:</b> Frank Dostal Prof. Dr. Enjott Schneider Patrick Strauch
<b>Verteilungsplankommission</b>	<b>Komponisten:</b> Jörg Evers Prof. Lothar Voigtländer Dr. Ralf Weigand	<b>Stellvertreter:</b> Prof. Manfred Schoof Hartmut Westphal
	<b>Textdichter:</b> Frank Dostal Stefan Waggershausen	<b>Stellvertreter:</b> Frank Ramond
	<b>Verleger:</b> Dagmar Sikorski Patrick Strauch	<b>Stellvertreter:</b> Prof. Dr. Rolf Budde Hans-Peter Malten <b>Sachverständige:</b> Prof. Harald Banter Klaus Doldinger

<b>Ausschuss Kommunikation</b>	Prof. Dr. Rolf Budde Frank Dostal Jörg Evers Tobias Künzel Hans-Peter Malten Prof. Dr. Enjott Schneider	<b>Stellvertreter:</b> Burkhard Brozat Klaus Doldinger Dagmar Sikorski
<b>Ausschuss Kultur</b>	Burkhard Brozat Winfried Jacobs Frank Ramond Dagmar Sikorski Prof. Lothar Voigtländer Dr. Ralf Weigand	<b>Stellvertreter:</b> Frank Dostal Jörg Fukking Prof. Dr. Enjott Schneider
<b>Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Komponisten in der Sparte E</b>	Prof. Dr. h. c. Robert M. Helmschrott Prof. Martin Christoph Redel Helmut Zapf	<b>Stellvertreter:</b> Prof. Violeta Dinescu Prof. Dr. h.c. Peter Michael Hamel
	<b>Sachverständiger für Fälle von Chormusik:</b> Gerhard Rabe	<b>Stellvertreter:</b> Prof. Karl Haus
	<b>Delegierter der außerordentlichen und angeschlossenen Mitglieder:</b> Mario Wiegand	<b>Delegierter des Aufsichtsrats:</b> Prof. Dr. Enjott Schneider <b>Stellvertreter:</b> Prof. Lothar Voigtländer
<b>Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Textdichter in der Sparte E</b>	Michael Holm Erich Offierowski Klaus Pelizaeus	<b>Stellvertreter:</b> Norbert Hammerschmidt Jutta Staudenmayer Thomas Woitkewitsch
	<b>Delegierter der außerordentlichen und angeschlossenen Mitglieder:</b> Heiner Tietze	<b>Delegierter des Aufsichtsrats:</b> Stefan Waggerhausen <b>Stellvertreter:</b> Frank Dostal
<b>Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Verleger in der Sparte E</b>	Stefan Conradi Horst Schubert	<b>Stellvertreter:</b> Dr. Peter Hanser-Strecker <b>Delegierte des Aufsichtsrats:</b> Dagmar Sikorski

---

<b>Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren in der Unterhaltungs- und Tanzmusik</b>	<b>Komponisten:</b> Thorsten Brötzmann Dr. Rainer Fabich Christoph Rinnert	<b>Stellvertreter:</b> Peter Finger Christian Neander Michael Reinecke
	<b>Textdichter:</b> Michael Holm Erich Offierowski Klaus Pelizaeus	<b>Stellvertreter:</b> Norbert Hammerschmidt Jutta Staudenmayer Thomas Woitkewitsch
	<b>Verleger:</b> Suzan Frauenberger Pamela Georgi-Michel Michael Wewiasinski	<b>Stellvertreter:</b> Barbara Krämer Gabriele Schulze-Spahr Dr. Axel Sikorski
	<b>Delegierte der außerordentlichen und angeschlossenen Mitglieder:</b>	<b>Delegierte des Aufsichtsrats:</b>
	<b>Komponisten:</b> Stefan Maria Schneider	<b>Komponisten:</b> Dr. Ralf Weigand <b>Stellvertreter:</b> Jörg Evers
	<b>Textdichter:</b> Heiner Tietze	<b>Textdichter:</b> Stefan Wagershausen <b>Stellvertreter:</b> Frank Dostal
<b>Verleger:</b> Thomas Ritter	<b>Verleger:</b> Karl-Heinz Klempnow <b>Stellvertreterin:</b> Dagmar Sikorski	
<b>Schätzungskommission der Bearbeiter</b>	Raimond Erbe Prof. Wieland Reissmann Joachim Schmeißer Werner Theisen Prof. Bernd Wefelmeyer	<b>Stellvertreter:</b> Rolf Kosakowski Thomas Rebenburg Peter Schirmann <b>Delegierter des Aufsichtsrats:</b> Prof. Manfred Schoof <b>Stellvertreter:</b> Hartmut Westphal

---

---

**Werkausschuss****Komponisten:**

Prof. Martin Christoph Redel  
Dieter Reith  
Jochen Schmidt-Hambrock  
Prof. Bernd Wefelmeyer

**Stellvertreter:**

Moritz Eggert  
Alexander von  
Schlippenbach  
Tobias P. M. Schneid  
Hans-Peter Ströer

**Textdichter:**

Robert Jung  
Erich Offierowski

**Stellvertreter:**

Edith Jeske  
Jutta Staudenmayer

**Verleger:**

Jan Rolf Müller

**Stellvertreter:**

Stefan Conradi

**Delegierter des****Aufsichtsrats:**

Prof. Manfred Schoof

**Stellvertreter:**

Prof. Lothar Voigtländer

---

**Aufnahmeausschüsse****Komponisten:**

Prof. Georg Katzer  
Prof. Bernd Wefelmeyer

**Stellvertreter:**

Helmut Zapf

**Textdichter:**

Robert Jung  
Erich Offierowski

**Stellvertreter:**

Michael Reincke

**Verleger:**

Andreas Meurer  
Michael Wewiasinski

**Stellvertreter:**

Dr. Thomas Sertl

---

**Ausschuss Kirchenmusik**

Prof. Dr. h. c.  
Robert M. Helmschrott  
Friedemann Strube

**Sachverständiger:**

Prof. Dr. Enjott Schneider

---

**Beschwerdeausschuss****Vorsitzende:**

Christel Hengst  
(Vorsitzende Richterin a. D.  
am Landgericht Berlin)

**Stellvertretender****Vorsitzender:**

Prof. Dr. Jan Dirk Harke  
(Universität Würzburg)

**Vertreter der Berufsgruppen:****Komponisten:**

Johannes K. Hildebrandt

**Stellvertreter:**

Prof. Harald Banter

**Textdichter:**

Michael Arends

**Stellvertreter:**

Klaus Pelizaeus

**Verleger:**

Jens Berninghaus

**Stellvertreterin:**

Karina Poche

**Sachverständiger:**

Wolfgang Brandenstein

**Sitzungsgeldkommission****Vorsitzende:**

Christel Hengst  
(Vorsitzende Richterin a. D.  
am Landgericht Berlin)

**Stellvertretender****Vorsitzender:**

Prof. Dr. Jan Dirk Harke  
(Universität Würzburg)

**Vertreter der Berufsgruppen:****Komponisten:**

Christian Wilckens

**Stellvertreter:**

Wolfgang Lackerschmid

**Textdichter:**

Johann-Christoph Busse

**Stellvertreter:**

Peter Schmiedel

**Verleger:**

Peter F. Schulz

**Stellvertreter:**

Eckhard Becker

**Hörfunk-Ausschuss****Komponisten:**

Dieter Reith  
Dr. Ralf Weigand

**Textdichter:**

Erich Offerowski  
Stefan Waggerhausen

**Verleger:**

Prof. Dr. Rolf Budde  
Jan Rolf Müller

---

## GEMA-SOZIALKASSE

---

---

### Abteilungen

---

#### Abteilung Komponisten:

Ralf Hoyer  
Christoph Rinnert  
Rainer Rubbert

Geschäftsführender Kurator

---

#### Abteilung Textdichter:

Erich Offierowski  
Wolfgang Brandenstein  
Klaus Pelizaeus

Geschäftsführender Kurator

---

#### Abteilung Verleger:

Andreas Meurer  
Gabriele Schulze-Spahr  
Thomas Tietze

Geschäftsführender Kurator

---

## INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

<b>CISAC</b> <b>Confédération Internationale</b> <b>des Sociétés d'Auteurs</b> <b>et Compositeurs, Paris</b>	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>Board of Directors:</b>	Dr. Harald Heker
	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>„International Council of</b> <b>Creators of Music“ (CIAM):</b>	Jörg Evers
	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>„Legal Committee“:</b>	Dr. Tobias Holzmüller
	<b>Mitglied des Common Infor-</b> <b>mation System Supervisory</b> <b>Board (CSB):</b>	Thimo Prziklang
<b>BIEM</b> <b>Bureau International des Sociétés</b> <b>gérant les Droits d'Enregistrement</b> <b>et de Reproduction Mécanique, Paris</b>	<b>Ehrenpräsidenten:</b>	Prof. Dr. Reinhold Kreile Prof. Dr. jur. h. c. Erich Schulze Prof. Dr. Hans Wilfred Sikorski
	<b>Vizepräsident der General-</b> <b>versammlung:</b>	Karl-Heinz Klemppow
	<b>Präsident des Management</b> <b>Committee:</b>	Georg Oeller
	<b>Deutsche Delegierte für die</b> <b>Generalversammlung:</b>	Prof. Dr. Enjott Schneider Frank Dostal
<b>GESAC</b> <b>Groupement Européen des Sociétés</b> <b>d'Auteurs et Compositeurs, Brüssel</b>	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>Board of Directors:</b>	Dr. Harald Heker
<b>FAST TRACK</b> <b>The Digital Copyright Network S. A. S.,</b> <b>Paris</b>	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>Board of Directors:</b>	Dr. Harald Heker
	<b>Deutsches Mitglied des</b> <b>Executive Committee:</b>	Thimo Prziklang

The background is a solid red color with several white, wavy, horizontal lines that create a sense of motion and depth. The lines are layered and vary in opacity, with some appearing as thin, light lines and others as thicker, more prominent bands. The overall effect is a modern, dynamic, and clean aesthetic.

# LAGE BERICHT



## A. ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

### 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Weltwirtschaft nach dem Bericht des Bundeswirtschaftsministeriums weiterhin nur mit einem sehr gedämpften Tempo entwickelt. Hierzu trug vor allem die konjunkturelle Abschwächung in der Eurozone und in Japan bei. Das Wachstum in der Eurozone wurde neben den bestehenden strukturellen Herausforderungen durch den Russland-Ukraine-Konflikt gedämpft.

Hingegen konnten die meisten Schwellenländer sowie die USA ihr Wachstumstempo beibehalten. Bei den Schwellenländern gab es leichte Verschiebungen. Während sich die hohe Dynamik in Asien einschließlich China etwas abschwächte, haben die Schwellenländer in Lateinamerika sowie in Afrika und im Mittleren Osten damit begonnen, ihre Schwächephase zu überwinden.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich zum Teil von der Entwicklung in Europa abkoppeln und gegenüber dem Vorjahr einen realen Zuwachs von 1,5% erzielen. Jedoch hat sich die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf kontinuierlich schwächer entwickelt. Getragen wurde diese Entwicklung im Wesentlichen auf der Nachfrageseite durch den Anstieg der privaten Konsumausgaben. Weitere Impulse kamen von den Investitionen sowie in geringem Umfang auch vom Außenhandel.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Gesamtjahr 2014 positiv entwickelt. Die Erwerbstätigkeit ist im Jahresdurchschnitt um 372.000 auf einen neuen Höchststand von 42,65 Mio. Erwerbstätigen gestiegen. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnte ausgeweitet werden. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,4%.

Das Preisklima hat sich im Gesamtjahr 2014 deutlich moderat entwickelt. Die Inflationsrate lag mit 0,9% deutlich unter dem von der EZB (Europäische Zentralbank) mittelfristig angestrebten Zielwert. Die relativ geringe Inflation ist besonders durch den Rückgang der Preise für Mineralölprodukte verursacht.

Angesichts der zögerlichen konjunkturellen Erholung im Euroraum bleibt die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin expansiv. Der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte liegt seit September 2014 bei 0,05%, der Einlagenzins liegt mit -0,20% im negativen Bereich.

### 2. Entwicklung in der Musikindustrie

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft in Bezug auf Musikwerke abhängig von der Gesamtentwicklung in der Musikindustrie.

Im Jahr 2014 konnte nach Auskunft des Bundesverbands der Musikindustrie insgesamt eine Erlössteigerung über alle Bereiche (CDs, Vinyl, Downloads und Musikstreaming) von 1,8% erzielt werden. Erneut bestätigte das Jahr 2014 eine Besonderheit des deutschen Marktes; während in fast allen anderen Ländern der Welt das physische Geschäft binnen weniger Jahre rasant abgenommen hat, sorgten CDs und Schallplatten hierzulande im vergangenen Jahr noch immer für rund 75% der Umsätze.

Der Rückgang physischer Tonträger konnte in Deutschland gegenüber dem Vorjahr sogar etwas gebremst werden; Betrag er 2013 2%, wird es 2014 nur rund 1% sein. Daneben ist das digitale Geschäft um gut 12% gewachsen. Für diese Entwicklung ist vor allem das Musikstreaming verantwortlich, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Der Nutzungsanteil von Musik in Fernsehen und Radio liegt weiterhin auf einem hohen Niveau. Für die Attraktivität von modernen Fernseh- und Radioprogrammen bleibt die kommerzielle Nutzung von Musik weiterhin unerlässlich. Auch die Nutzung im Bereich der Live-Musik hat sich weiterhin sehr stabil entwickelt.

### 3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 10. April 2014 ist die „Richtlinie der EU über kollektive Wahrnehmung von Urheber- und verwandten Schutzrechten und die Vergabe von Mehrgebietslizenzen für die Online-Nutzung von Rechten an Musikwerken im Binnenmarkt“ („Wahrnehmungsrichtlinie“) in Kraft getreten, die einen neuen Rechtsrahmen für die Tätigkeit europäischer Verwertungsgesellschaften vorgibt. Der deutsche Gesetzgeber hat zwei Jahre Zeit, die Regelungen der Richtlinie im nationalen Urheberrechtswahrnehmungsgesetz umzusetzen und damit auch für die deutschen Verwertungsgesellschaften zu bindendem Recht zu machen.

Dank des hohen Regulierungsstandards des deutschen Urheberrechtswahrnehmungsgesetzes sowie des GEMA-Regelwerks, das vor dem Hintergrund der strengen deutschen Vorschriften geschaffen und stetig verfeinert worden ist, erfüllt die GEMA bereits jetzt fast alle wesentlichen Regelungsanliegen der Richtlinie. Aufgrund des hohen Detaillierungsgrads und einiger neuer Regelungsinhalte besteht in einzelnen Bereichen dennoch erheblicher Anpassungsbedarf. Große Bedeutung haben insbesondere die Bestimmungen zur Stärkung der Mitgliederrechte. Im Übrigen regelt die Richtlinie einige Details zu Informations- und Auskunftspflichten, zur Zusammenarbeit der europäischen Verwertungsgesellschaften bei der länderübergrei-

henden Lizenzierung von Online-Rechten an Musikwerken und zu Verfahren bei Rechtsstreitigkeiten. Ein vollständig harmonisierter Regulierungsstandard, der einen einheitlichen Rechtsrahmen für einen fairen Wettbewerb zwischen den Verwertungsgesellschaften („level playing field“) schaffen würde, wird durch die Richtlinie allerdings nicht geschaffen. Vor diesem Hintergrund wird sich die GEMA in ständigem Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern dafür einsetzen, dass die Interessen ihrer Mitglieder auch im neuen Wahrnehmungsgesetz in ausreichender Weise Berücksichtigung finden.

Zugleich werden auf europäischer Ebene intensiv neue Maßnahmen zur Anpassung des materiellen Urheberrechts an eine zunehmend digitale Umwelt diskutiert. Der seit 2014 amtierende EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Günther Oettinger, hat die Modernisierung des europäischen Rechtsrahmens im Urheberrecht zu einer der obersten Prioritäten seines Ressorts erklärt und noch für 2015 die Vorstellung eines Gesetzesvorschlags angekündigt, der zur Verwirklichung eines fairen und ausgewogenen Verhältnisses zwischen allen Beteiligten beitragen soll. Dabei stehen für ihn vor allem Fragen nach einem effektiven Schutz geistigen Eigentums im digitalen Zeitalter und nach der Sicherstellung einer angemessenen Vergütung der Kreativen gegenüber den großen internationalen Rechutenutzern im Vordergrund. Daneben geht es in den aktuellen Debatten auch um Fragen des grenzüberschreitenden Zugangs zu Inhalten sowie um eine weitergehende Harmonisierung der bestehenden Regelungen zum Urheberrecht.

## B. GESCHÄFTSVERLAUF DER GEMA

Das Geschäftsjahr 2014 ist für die GEMA sehr erfolgreich verlaufen. Die operativen Erträge lagen mit T€ 893.601 deutlich über dem Vorjahr (T€ 852.389) und brachten das beste Ergebnis überhaupt. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Ertragssteigerung im Bereich der Bezirksdirektionen, im Bereich Online sowie aus Vergütungsansprüchen.

Die operativen Aufwendungen (ohne die strategischen Maßnahmen zur Erhöhung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der GEMA) lagen mit T€ 126.001 unter dem Vorjahrswert von T€ 127.309. Der operative Kostensatz konnte gegenüber dem Vorjahr von 14,9% auf 14,1% verbessert werden. Die Gesamtaufwendungen inklusive der strategischen Maßnahmen betragen im Geschäftsjahr T€ 137.674. Der Kostensatz inklusive aller Kosten betrug 15,4% (Vorjahr 15,9%).

Im Berichtsjahr hat die GEMA Teile ihrer operativen Tätigkeit auf die neu gegründete Tochtergesellschaften IT for Intellectual Property GmbH und ZPÜ-Service GmbH sowie das Gebäude der Generaldirektion in München auf die neu gegründete Tochtergesellschaft GEMA Immobilienverwaltung wirtschaftlicher Verein & Co. KG übertra-

gen. Des Weiteren hat die GEMA erstmalig bisher nicht bilanziell abgebildete Pensionsverpflichtungen (sogenannte Altzusagen) in Höhe des Übertragungsgewinnes aus der Immobilienübertragung den Pensionsrückstellungen zugeführt.

### 1. Ertragslage

Die Gesamterträge aufgeteilt nach den Inkassobereichen ergeben sich wie folgt: s. Tabelle unten.

Die Steigerung der Erträge um 4,8% im Vergleich zum Vorjahr (T€ 41.212) ist durch den Anstieg im Bereich Online (T€ 18.399) begründet. Dieser resultiert aus dem Neuausschluss von Verträgen mit international bekannten Onlinemusikdiensten, sowie der steigenden Zahl an Nutzungsmeldungen der Onlineanbieter.

Die signifikante Steigerung der Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG (T€ 16.515) resultiert aus der Ausschüttung der Zentralstelle für private Vervielfältigungsrechte GbR für die Abrechnungsjahre 2011–2013.

Darüber hinaus ergaben sich Steigerungen im Bereich der Bezirksdirektionen aus der

in T€	2014	2013	Veränderung
Bezirksdirektionen	333.039	321.404	11.635
Vervielfältigung	109.000	110.335	-1.335
Ausland	66.813	68.535	-1.722
Sendung	287.243	292.165	-4.922
Online	44.654	26.255	18.399
Vergütungsansprüche	33.008	16.493	16.515
<b>Erträge aus Verwertungsrechten und Vergütungsansprüchen</b>	<b>873.757</b>	<b>835.187</b>	<b>38.570</b>
Sonstige Erträge (Zinsen etc.)	19.844	17.202	2.642
<b>Gesamterträge</b>	<b>893.601</b>	<b>852.389</b>	<b>41.212</b>

allgemeinen Tarifierpassung, sowie aus Sondererträgen auf Grund der Fußballweltmeisterschaft.

Im Bereich Vervielfältigung lagen die Erträge um T€ –1.335 bedingt durch die weiter anhaltende Marktveränderung, weg vom klassischen Tonträgermarkt hin zu den Online-Angeboten im Bereich Download und Streaming, unter dem Vorjahr.

Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Schadenersatzleistungen, sowie höheren Dienstleistungserträgen. Die Zinserträge haben sich hingegen infolge der allgemeinen Entwicklung an den Kapitalmärkten weiter reduziert.

Die Gesamterträge aus der Verwertung urheberrechtlicher Nutzungsrechte und aus Vergütungsansprüchen haben im Berichtsjahr T€ 873.757 betragen, worin T€ 6.299

lizenzersetzender Schadenersatz enthalten sind. Darüber hinaus wird in den Sonstigen Erträgen der kostenersetzende Teil des Schadenersatzes in Höhe von T€ 6.288 ausgewiesen. Die Erträge 2014 sind mit T€ 873.757 gegenüber dem Vorjahresbetrag in Höhe von T€ 835.187 (davon Vorjahr T€ 3.654 lizenzersetzender Schadenersatz) um T€ 38.570 höher.

Die Erträge im Einzelnen aufgeteilt nach Rechten s. Tabelle unten.

Zur Erhöhung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit führt die GEMA beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012 vermehrt strategische Maßnahmen durch. Diese betreffen neben den Maßnahmen zur Neuausrichtung der IT-Infrastruktur im Wesentlichen die strategischen Maßnahmen im Zusammenhang mit den internationalen Kooperationen mit anderen Verwertungsgesellschaften.

in T€	2014	2013
a) Erträge aus der Wahrnehmung von Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten	494.717	475.384
<i>darin enthaltener lizenzersetzender Schadenersatz</i>	6.299	3.654
b) Erträge aus der Wahrnehmung von Vervielfältigungsrechten	180.197	178.095
c) Erträge aus Vergütungsansprüchen davon	35.607	19.605
– nach § 27 UrhG (Vermietungs- und Verleihrechte)	2.955	3.466
– nach § 54 UrhG (Private Vervielfältigung)	32.514	15.898
– nach § 52 a) UrhG (Öffentliche Zugänglichmachung)	138	241
d) Erträge aus der Wahrnehmung von Inkassomandaten davon	163.236	162.103
– für andere Verwertungsgesellschaften	124.464	124.941
– aus der Zentralen Lizenzierung von Ton- und Bildtonträgern (Verkaufsgebiet Ausland)	38.772	37.162
<b>Erträge aus Verwertungsrechten u. Vergütungsansprüchen</b>	<b>873.757</b>	<b>835.187</b>

	Erträge in T€	Aufwendungen in T€	Kostensatz in %
Ohne strategische Maßnahmen	893.601	126.001	14,1
Mit strategischen Maßnahmen	893.601	137.674	15,4

Die Gesamtaufwendungen sowie die Kostensätze der GEMA betragen im Geschäftsjahr 2014 s. Tabelle oben.

Der Personal- und Sachaufwand inklusive der strategischen Maßnahmen stellt sich für die letzten beiden Jahre s. Tabelle unten.

Der Rückgang des Personalaufwandes resultiert im Wesentlichen aus der Ausgründung der IT Aktivitäten in die IT for Intellectual Property Management GmbH. Diesem Rückgang stehen jedoch höhere Sachaufwendungen in Form von IT Leistungen gegenüber. Die Steigerung der IT Leistungen ist begründet durch vermehrte strategische Maßnahmen zur Neuausrichtung der IT-Infrastruktur.

## 2. Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht hauptsächlich aus Umlaufvermögen in Höhe von T€ 767.608 (88 %, Vorjahr 88 %); ein Großteil davon entfällt auf liquide Mittel, Festgelder sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 526.286; Vorjahr T€ 457.109).

Das Niveau des Forderungsbestandes ist gegenüber dem Vorjahr gesunken (T€ 241.322; Vorjahr T€ 277.589). Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus der Abnahme der Forderungen gegenüber Sendeunternehmen.

Das Anlagevermögen beträgt im Berichtsjahr T€ 99.020 (Vorjahr T€ 94.162).

Im immateriellen Anlagevermögen (T€ 15.896; Vorjahr T€ 16.315) spiegeln sich die Entwicklungstätigkeiten im Bereich Software der GEMA wider. Die wichtigsten Software-Aktivierungen entfallen auf die Systeme Enterprise Application Integration (EAI), das Abrechnungssystem (Trinity), sowie auf SAP.

Der Anstieg im Finanzanlagevermögen i. H. v. T€ 30.776 im Vorjahr auf T€ 48.345 im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Veränderungen:

Im Berichtsjahr hat die GEMA Teile ihrer operativen Tätigkeit auf neu gegründete Tochtergesellschaften (Beteiligungsquote jeweils 100 %) übertragen. Bestandteil dieser Übertragung waren die bisher durch eigene Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie, sowie die Dienstleistungen an die nahestehende Organisation Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ). Die Aufgaben der IT-Dienstleistungen gingen über an die IT for Intellectual Property GmbH (IT4IPM), die Dienstleistungen an die ZPÜ wurden an die ZPÜ-Service GmbH (ZSG) übertragen.

in T€	2014	2013	Veränderung
Personalaufwand	68.573	70.727	- 2.154
Sachaufwand	69.101	65.081	4.020
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>137.674</b>	<b>135.808</b>	<b>1.866</b>

Des Weiteren wurde im Jahr 2014 das Gebäude der Generaldirektion in München auf die neu gegründete Tochtergesellschaft GEMA Immobilienverwaltung wirtschaftlicher Verein & Co. KG (Immo KG; Beteiligungsquote mittelbar 100 %) übertragen. Dies führte zur Aufdeckung von stillen Reserven von T€ 20.024. In Höhe des sich hieraus ergebenden Übertragungsgewinnes wurden erstmalig bisher nicht in der Bilanz abgebildete Pensionsverpflichtungen (sogenannte Altzusagen) durch die GEMA den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt durch die Rückstellungen für die Verteilung in Höhe von T€ 637.938 (Vorjahr T€ 634.975). Die Rückstellungen für die Verteilung sind vollständig durch kurzfristig gebundenes Vermögen gedeckt. Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung der GEMA basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Lizenzeinnahmen, Aufwendungen für Personal- und Sachkosten sowie Ausschüttungen an Mitglieder und Schwestergesellschaften ergeben. Durch die aktive Steuerung wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf aus eigenen Mitteln bedient werden kann.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf Pensionsrückstellungen mit T€ 81.335 (Vorjahr T€ 62.495) sowie auf die sonstigen Rückstellungen mit T€ 22.015 (Vorjahr T€ 28.523) und Steuerrückstellungen T€ 909 (Vorjahr T€ –). Die signifikante Erhöhung der Pensionsrückstellung ist das Ergebnis der erstmaligen Bilanzierung von Altzusagen.

Die Verbindlichkeiten haben gegenüber dem Vorjahr um T€ 17.698 auf T€ 86.042 zugenommen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Verbindlichkeiten ggü. Mitgliedern und Auslandsgesellschaften.

### 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 waren insgesamt 937 Personen (Vorjahr 1.107 Personen) bei der GEMA beschäftigt. Die Fluktuation hat sich im Laufe der letzten drei Jahre nicht wesentlich verändert. Der Rückgang der Anzahl an Mitarbeitern resultiert aus der Übertragung der IT-Aktivitäten auf die neugegründete IT4IPM GmbH, sowie aus dem Übergang der Dienstleistungen für die ZPÜ GbR auf die ZPÜ-Service GmbH.

## C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEMA von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Erstellung des Jahresabschluss nicht eingetreten.

## D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 1. Risikomanagement

Primäres Ziel des GEMA-Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern der kontrollierte und effektive Umgang mit Risiken im Geschäftsalltag. Hierzu werden die wesentlichen Risiken halbjährlich ermittelt und in einem Risikobericht für den Vorstand zusammengefasst. Zudem erfolgt jährlich eine direkte Berichterstattung aller Risiken an den Aufsichtsrat.

Des Weiteren hat das Risikomanagement die Förderung des Risikobewusstseins aller Mitarbeiter und die damit einhergehende Sicherstellung des langfristigen Gesellschaftserfolgs zum Ziel.

### 2. Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEMA haben können, sind im folgenden Risikobericht dargestellt. Er umfasst die vier Risikofelder Finanzen, Geschäftsprozesse, Branche sowie Recht.

#### 2.1 Finanzen

Für die GEMA ergeben sich durch eine Änderung des Zinsniveaus sowohl Chancen als auch Risiken. Die Chancen liegen insbesondere bei einem Anstieg des Zinsniveaus in zukünftig höheren Zinserträgen. Risiken ergeben sich bei einem Absinken des Zinsniveaus aus zukünftig geringeren Zinserträgen. Bei einem Zinsniveaustieg kommt es zu einem Marktwertrückgang des festverzinslichen Wertpapierbestandes. Durch eine längerfristige Anlagestrategie sowie einer Haltefrist bis zur Endfälligkeit wird das Risiko begrenzt.

Weitere Risiken im Finanzbereich ergeben sich für die GEMA aus einem möglichen

Ausfall von Wertpapieremittenten. Durch eine konservative Anlagestrategie fast ausschließlich in mündelsicheren Finanzanlagen und eine gezielte Auswahl, Risikosteuerung sowie laufende Überwachung der Emittenten versucht die GEMA, das Risiko so gering wie möglich zu halten. Durch die hohen Unsicherheiten im Markt infolge der anhaltenden europäischen Schuldenkrise sowie der sich hieraus ergebenden generellen Risiken für die Gemeinschaftswährung EURO und den allgemeinen Bankensektor bleibt die Risikobetrachtung generell hoch.

Des Weiteren besteht für die GEMA ein Forderungsausfallrisiko, falls Kunden ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht mehr nachkommen können. Zur effektiven Steuerung der Risiken offener Forderungen hat die GEMA einen Überwachungsprozess etabliert. Neben einem intensiven Mahnwesen werden die größeren Positionen laufend überwacht.

#### 2.2 Geschäftsprozesse

Die GEMA begreift die Optimierung und Kontrolle der Geschäftsprozesse als eine zentrale und ständige Aufgabe. Durch interne Kontrollen (z. B. Vier-Augen-Prinzip) sowie durch ein festgelegtes Freigabeverfahren wird das Risiko minimiert. Darüber hinaus wird das interne Kontrollsystem (IKS) der jeweiligen Geschäftsprozesse regelmäßig von der unabhängigen internen Revision überprüft.

Die Geschäftsprozesse der GEMA werden wie bei jedem Dienstleistungsunternehmen stark durch die Informationstechnologie bestimmt und unterstützt. Neben den damit verbundenen Effizienzgewinnen entstehen daraus aber auch Risiken. Durch den Ausfall der Systeme und der damit verbundenen Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse ergeben sich Risiken aus

dem unberechtigten Zugriff, dem Verlust oder der Löschung/ Manipulation von betrieblichen Informationen. Durch Einsatz moderner Hard- und Software-Technologien sind die ständige Verfügbarkeit der Daten und der Schutz vor unerlaubtem Zugriff gewährleistet. Regelmäßige Datensicherung verringert das Risiko eines wesentlichen Datenverlustes. Der potenziellen Bedrohung für die Betriebssicherheit der Systeme aus dem Internet wird durch Sicherungsmaßnahmen (Firewalls) auf dem neuesten Stand der Technik begegnet. Zur Sicherstellung ihrer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit investiert die GEMA seit dem Geschäftsjahr 2012 vermehrt in eine Neukonzeption der bestehenden IT-Infrastruktur.

### 2.3 Branche

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft abhängig von der Branchenentwicklung in der Musikindustrie. Diese umfasst neben der Entwicklung des Tonträger- und Online-Marktes auch die Entwicklung der kommerziell genutzten Live-Musik. Risiken ergeben sich insbesondere aus einer weiteren Abschwächung des Tonträgermarktes bei keiner nachhaltigen Kompensation durch den Online-Markt. Für die GEMA können sich jedoch auch Chancen durch ein Zurückdrängen der Online-Piraterie und einen dauerhaften Anstieg der damit verbundenen Erträge ergeben.

Chancen und Risiken können sich für die GEMA aus der Übertragung neuer oder dem Entzug bestehender Verlagsrepertoires ergeben. Aufgrund ihrer Stellung als eine der großen europäischen Verwertungsgesellschaften und ihrer wirtschaftlichen Stärke sieht die GEMA dies grundsätzlich als Chance, neues, interessantes Repertoire zu gewinnen.

Darüber hinaus beabsichtigt die GEMA mit der britischen PRS for Music und der schwedischen STIM ein Joint Venture zu starten. Der internationale Zusammenschluss will die Verwertung der Musikrechte der drei beteiligten Verwertungsgesellschaften im Onlinebereich einfacher und effizienter gestalten, um die Lizenzierung von Musikwerken zu erleichtern und zugleich Rechteinhabern eine schnellere und präzisere Abrechnung der Tantiemen zu sichern. Das Joint Venture erlaubt die gebündelte Lizenzierung bislang fragmentiert wahrgenommener Rechte und reduziert damit die bürokratischen Hürden und Eintrittsschwellen in den Markt für Onlinemusiknutzungen. Der Zusammenschluss durchläuft momentan das fusionskontrollrechtliche Genehmigungsverfahren bei der EU-Kommission.

### 2.4 Recht

Das rechtliche Umfeld stellt sowohl ein nachhaltiges Risiko als auch eine potenzielle Chance dar. Neben den Rechtsänderungen durch den Gesetzgeber ergeben sich Risiken aus wegweisenden Gerichtsurteilen. Die GEMA verfolgt alle relevanten Entwicklungen aktiv und steht mit den zuständigen staatlichen Stellen in ständigem Kontakt, um eine bestmögliche Berücksichtigung ihrer Interessen zu gewährleisten. Die wichtigsten Verfahren vor den Europäischen Gerichten, dem Bundesgerichtshof und den Landgerichten sind nachfolgend dargestellt.

#### 2.4.1 Europäischer Gerichtshof

##### Konkretisierung Öffentlichkeitsbegriff – Territorialitätsprinzip

In der jüngeren Vergangenheit hat der Europäische Gerichtshof wiederholt über die richtlinienkonforme Auslegung des Begriffs der „Öffentlichkeit“ im Sinne des Urheberrechts entschieden. Mit Urteil vom

27.04.2014 hat der Europäische Gerichtshof diesen Begriff weiter konkretisiert.

Konkreter Anlass war ein Gesetz in der Tschechischen Republik, nach dem die Wiedergabe von urheberrechtlich geschützten Werken in Gesundheitseinrichtungen nicht als öffentlich zu qualifizieren ist. Folgerichtig hatte eine Kureinrichtung die Zahlung einer Lizenzvergütung an die tschechische Verwertungsgesellschaft OSA für die Wiedergabe von Musik in den Patientenzimmern verweigert. Der Europäische Gerichtshof hielt das tschechische Gesetz wegen eines Verstoßes gegen die Informationsgesellschaftsrichtlinie für europarechtswidrig, da nach vorrangigem europäischem Recht von der Öffentlichkeit der Wiedergabe auszugehen sei. Zur Bestimmung der Öffentlichkeit hatte das Gericht bereits in der Vergangenheit einige Kriterien entwickelt, denen es abhängig vom konkreten Sachverhalt unterschiedliche Bedeutung zumaß.

Noch im Jahr 2012 hatte das Gericht in einer Aufsehen erregenden Entscheidung eine vergütungspflichtige Wiedergabe in einer italienischen Zahnarztpraxis mit der Begründung verneint, dass der Zahnarzt allein wegen der Wiedergabe von Musik keine höhere Vergütung für seine Behandlung verlangen könne (vgl. Lagebericht Geschäftsjahr 2012). Dies war in der Literatur weitgehend mit Unverständnis aufgenommen worden, da das Urheberrecht im Gegensatz zum Marken- und Patentrecht gerade nicht zu den gewerblichen Schutzrechten zählt. Der Europäische Gerichtshof griff in der Entscheidung aus dem Jahr 2014 aber nicht mehr auf die Erwägungen in der „ZahnarztEntscheidung“ zurück und begründete dies damit, dass allein die wirtschaftlich geprägten Leistungsschutzrechte Gegenstand der damaligen Entscheidung gewesen seien. Was für Leistungsschutz-

rechte gelten soll, gilt damit nicht für Urheberrechte. Zumindest im Rahmen des Urheberrechts ist die Verfolgung von Erwerbszwecken damit keine Voraussetzung mehr für eine Vergütungspflicht.

Bestätigt wurde, dass das für eine Öffentlichkeit erforderliche Kriterium einer „unbestimmten Zahl von Adressaten“ auch dann erfüllt wird, wenn sich zeitgleich zwar jeweils nur eine Person in den Zimmern der Einrichtung aufhält, die geschützten Werke aber nacheinander von einer maßgeblichen Anzahl von Rezipienten konsumiert werden. Das Gericht sieht damit in inzwischen gefestigter Rechtsprechung eine „sukzessive Öffentlichkeit“ als ausreichend an.

Zudem überprüfte das Gericht im Rahmen der Entscheidung das System der Rechteeinräumung durch Gegenseitigkeitsverträge. Die Verwertungsgesellschaften räumen sich ihr originäres Repertoire auf vertraglicher Basis weltweit territorial beschränkt auf das Gebiet der jeweils anderen Verwertungsgesellschaft ein. Nach Auffassung des Gerichts ist diese territorial aufgeteilte Rechtewahrnehmung notwendig, um Mithilfe der jeweiligen Organisationsstruktur vor Ort ein hohes Schutzniveau für das Urheberrecht zu gewährleisten. Auch dies hatte die Europäische Kommission in der Vergangenheit bezweifelt.

#### 2.4.2 Bundesgerichtshof

##### **Gesamtvertrag – Tarifgestaltung sowie Tarifautonomie der Verwertungsgesellschaften**

Mit Urteil vom 18.06.2014 hat der Bundesgerichtshof seiner früheren Rechtsprechung folgend entschieden, dass es billigem Ermessen im Sinne von § 16 Abs. 4 Satz 3 UrhWG entspricht, wenn sich das Oberlandesgericht bei der Festsetzung einer Vergütung im Rahmen eines Gesamtvertrags an früheren Gesamtverträgen der

Parteien über dieselben oder vergleichbare Nutzungen orientiert. Behauptet dabei eine Verwertungsgesellschaft, die Höhe der in den früheren Gesamtverträgen vereinbarten Vergütung sei von Anfang an nicht angemessen gewesen, so trägt sie hierfür die Beweislast. Gleiches gilt für die Behauptung, eine Erhöhung sei auf Grund einer Veränderung der tarifrelevanten Umstände gerechtfertigt.

Zu Gunsten der Verwertungsgesellschaften führt der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung aus, diese seien nach § 12 UrhWG nicht verpflichtet, mit einer Nutzervereinigung über die von Ihnen wahrgenommenen Rechte und Ansprüche einen gemeinsamen Gesamtvertrag abzuschließen. Insoweit bleibe es bei der Vertrags- und Tarifautonomie der jeweiligen Verwertungsgesellschaft.

Allerdings haben die Verwertungsgesellschaften bei der Gestaltung ihrer Tarife gemäß § 13 Abs. 3 Satz 3 UrhWG zu berücksichtigen, ob und inwieweit ein Verwertungsvorgang auch von anderen Verwertungsgesellschaften wahrgenommene Verwertungsrechte betrifft, für deren Nutzung der Verwerter gleichfalls eine Vergütung schuldet. Sie haben dabei darauf zu achten, dass die vom Verwerter insgesamt zu entrichtende Vergütung nicht so hoch sein darf, dass die sich aus dem Beteiligungsgrundsatz ergebenden Erfordernisse zu Lasten des Verwerters in einem unangemessenen Verhältnis überschritten werden. Der häufig in der Literatur vertretenen und vom Oberlandesgericht München übernommenen Auffassung, die Beteiligung der Berechtigten dürfe nicht mehr 10 % an den Bruttoeinnahmen betragen, erteilt der Bundesgerichtshof in diesem Zusammenhang eine Absage. Vielmehr führt er aus, dass eine derart pauschalierende Betrachtungsweise den Besonderheiten der

unterschiedlichen Verwertungsvorgänge nicht Rechnung trage. Die Belastung des Verwerters könne sowohl oberhalb als auch unterhalb einer 10%igen Beteiligung an den Bruttoeinnahmen liegen.

### 2.4.3 Landgerichte

#### **Landgericht Berlin – Beteiligung von Verlegern an den Ausschüttungen einer Verwertungsgesellschaft**

Im Jahr 2013 haben zwei Autorenmitglieder der GEMA Klage vor dem Landgericht Berlin erhoben, die sich gegen die Beteiligung der Verleger an den Ausschüttungen der GEMA richtet. Hintergrund der Klage ist, dass Verleger beim Abschluss eines Verlagsvertrages keine GEMA-relevanten Nutzungsrechte von den Urhebern erwerben können, wenn diese vor Abschluss des Verlagsvertrages bereits Mitglied der GEMA waren. Denn bereits durch den Abschluss des Berechtigungsvertrages werden der GEMA sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an gegenwärtigen und zukünftigen Werken eingeräumt. Die Kläger gehen davon aus, dass Ausschüttungen nur an Berechtigte erfolgen dürfen, die selbst Rechte bei der GEMA eingebracht haben.

Das Landgericht Berlin hat die Klage mit Urteil vom 13.5.2014 zugunsten der GEMA vollumfänglich abgewiesen. Das Verfahren ist derzeit vor dem Kammergericht in der Berufung anhängig.

Die Klage steht in engem Zusammenhang mit einer nicht rechtskräftigen Entscheidung des Oberlandesgerichts München vom 17. Oktober 2013, nach der die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) nicht berechtigt ist, an Verleger auszuschütten. Der Rechtsstreit ist derzeit vor dem Bundesgerichtshof in der Revision anhängig. Dieser hat das Verfahren am 18.12.2014 bis

zu einer noch ausstehenden Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs in der Sache „Hewlett Packard Belgium SPRL gegen Reprobel SCRL“ (Rs. C-572/13) ausgesetzt.

Gegenstand dieses Verfahrens vor dem Europäischen Gerichtshof ist u.a. die Beteiligung von Verlegern an den Ausschüttungen auf gesetzliche Vergütungsansprüche im Print-Bereich.

Aufgrund der derzeitigen gerichtlichen Überprüfung der Beteiligung der Verlage an den Ausschüttungen der Verwertungsgesellschaften erfolgten die Ausschüttungen der GEMA an die Berechtigten auch im Jahr 2014 unter Vorbehalt. Die GEMA überwacht fortlaufend die Ausschüttungen vor dem Hintergrund der anhängigen gerichtlichen Überprüfungen.

#### **Landgericht München I – Schadenersatz für Urheberrechtsverletzungen von File-Hosting-Diensten**

Die GEMA hat bereits im Januar 2013 bei der Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt Klage gegen das Internetportal YouTube eingereicht. Geltend gemacht wird Schadenersatz für die unlicenzierte Nutzung von ausgewählten Werken des GEMA-Originalrepertoires auf YouTube für die Jahre 2009 bis 2012. Da die Schiedsstelle nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von einem Jahr einen Einigungsvorschlag unterbreitet hat, hat die GEMA im Jahr 2014 Klage vor den ordentlichen Gerichten erhoben.

Dieses nunmehr vor dem Landgericht München geführte Verfahren steht in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Geltendmachung von Unterlassungsansprüchen in Bezug auf einige Werke der GEMA gegen YouTube in einem Verfahren vor dem Landgericht Hamburg. Nach dem

Urteil vom 20. April 2012 haftet YouTube nach Kenntnis von einer Rechtsverletzung auf Unterlassung, d.h. YouTube muss nach einem Hinweis auf eine Rechtsverletzung die entsprechenden Videos unverzüglich entfernen. Zugleich gab das Landgericht YouTube umfangreiche Prüfungs- und Kontrollpflichten auf. Das Unterlassungsverfahren ist derzeit in der Berufung vor dem Oberlandesgericht Hamburg anhängig.

## E. PROGNOSEBERICHT

### 1. Prognose für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird für das Jahr 2015 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,5% gerechnet. Die binnenwirtschaftliche Dynamik wird vor allem durch die kräftigen Einkommenssteigerungen und den anhaltenden Beschäftigungsaufbau getragen. Das außenwirtschaftliche Umfeld ist aufgrund geopolitischer Spannungen und der anhaltenden Wachstumsschwäche im Euroraum weiterhin schwierig. Insgesamt ist eine moderate Erhöhung der Exporte zu erwarten. Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss wird aufgrund der rückläufigen Rohölpreise im Jahr 2015 höher ausfallen als im vergangenen Jahr.

Risiken können sich jedoch weiterhin aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung, von der die deutsche Wirtschaft als Exportnation stark abhängig ist, ergeben. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in Europa wurden zwar eingedämmt und wichtige Reformen eingeleitet, die hohe Verschuldung und die zum Teil fortbestehenden Strukturprobleme können auch weiterhin zu einer hohen Krisenanfälligkeit der europäischen und globalen Wirtschaft führen.

Für das Jahr 2015 wird nur noch eine leichte Verbesserung am Arbeitsmarkt erwartet. Für den privaten Konsum wird mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung gerechnet. Aufgrund einer erwarteten Inflationsrate von 1,1% und damit der voraussichtlichen Erreichung des Zielbereichs der EZB von unter 2,0% wird mit keiner signifikanten Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus gerechnet.

### 2. Prognose für die Musikbranche

In der Musikbranche wird eine Fortsetzung der Trends der letzten Jahre mit weiterhin rückläufigen Um- und Absatzwerten für Tonträger und guten Aussichten für Live-Musik erwartet. Daneben wird auch für den Online-Bereich mit einer weiteren Zunahme gerechnet, wobei der Umfang dieser Musikknutzungen noch nicht ausreichend die Urheber an den wirtschaftlichen Ergebnissen beteiligt. Die GEMA versucht, durch eine Vielzahl von Verhandlungen, Schiedsverfahren und gerichtlichen Auseinandersetzungen die Rechte ihrer Mitglieder auf eine angemessene Vergütung in diesem Bereich durchzusetzen.

### 3. Prognose für die Geschäftsentwicklung der GEMA

Aufgrund einiger positiver Einmaleffekte in 2014 erwartet die GEMA für das Geschäftsjahr 2015 einen leichten Rückgang der Erträge. Im in- und ausländischen Tonträgerbereich wird auch weiterhin mit einer negativen Marktentwicklung gerechnet, die nur teilweise durch Ertragssteigerungen bei Live-Musik und Online kompensiert werden kann.

München, den 10. Februar 2015

Dr. Harald Heker  
Lorenzo Colombini  
Georg Oeller

Der Vorstand

# JAHRES ABSCHLUSS

The background is a solid red color with several white, wavy, horizontal lines that create a sense of motion and depth. The lines are of varying thickness and are positioned behind the text.



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

in T €	Anhang Nr.	2014	2013
1. Erträge aus Verwertungsrechten und Vergütungsansprüchen	23	873.757	835.187
<i>davon aus der Wahrnehmung     von Inkassomandaten</i>		163.238	162.103
2. Sonstige betriebliche Erträge		16.192	12.491
3. Personalaufwand	24	-68.573	-70.727
<i>davon</i>			
<i>a) Löhne und Gehälter</i>		-51.663	-53.089
<i>b) soziale Abgaben und Aufwendungen für         Altersversorgung und Unterstützung</i>		-16.910	-17.638
<i>davon Altersversorgung</i>		-8.076	-8.421
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.987	-7.043
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-60.908	-57.716
6. Erträge aus Wertpapieren		533	813
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.118	3.898
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25	-185	-9
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		756.947	716.894
10. außerordentliches Ergebnis	26	0	0
<i>davon</i>			
<i>a) außerordentliche Erträge</i>		20.024	0
<i>b) außerordentliche Aufwendungen</i>		-20.024	0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-734	0
12. Sonstige Steuern		-287	-312
13. Zuweisungen an Verteilungsrückstellungen	19	-755.926	-716.582
<b>14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014 (81. GESCHÄFTSJAHRE)

### AKTIVA

in T€		Anhang Nr.	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.489	12.265
	2. Geleistete Anzahlungen		9.407	4.050
	<b>II. Sachanlagen</b>			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		33.481	44.401
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.299	2.670
	<b>III. Finanzanlagen</b>			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	33.375	406
	2. Beteiligungen	13	1.985	2.385
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	14	12.985	27.985
			<b>99.021</b>	<b>94.163</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>I. Forderungen</b>	15		
	1. Mitglieder		61.072	59.029
	2. Auslandsgesellschaften		54.668	59.372
	3. Ton- und Bildtonträgerunternehmen		8.984	7.579
	4. Sendeunternehmen		29.733	90.284
	5. Online-Anbieter		21.800	18.702
	6. Musikveranstalter		36.154	26.552
	7. Verbundene Unternehmen		2.505	101
	8. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		270	11
	9. Sonstige		26.136	15.959
	<b>II. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	16	15.000	22.241
	<b>III. Bankguthaben</b>			
	1. Festgelder		397.274	369.965
	2. Sonstige		113.991	64.875
	<b>IV. Kasse</b>		21	29
			<b>767.608</b>	<b>734.698</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>80</b>	<b>1.623</b>
<b>D. Treuhandforderungen</b>		17	<b>1.766</b>	<b>1.826</b>
			<b>868.475</b>	<b>832.309</b>

PASSIVA				
in T €		Anhang Nr.	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
<b>A. Eigenkapital und Rücklagen</b>		18	0	0
			<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Rückstellungen für die Verteilung</b>	<b>I. aus Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten sowie Vergütungsansprüchen</b>	19		
	1. Inland		367.142	349.872
	2. Inkassomandate		23.715	23.051
	3. Ausland		55.925	63.030
	<b>II. aus Vervielfältigungsrechten sowie Vergütungsansprüchen</b>			
	1. Inland		175.556	181.173
	2. Inkassomandate		5.306	5.538
	3. Ausland		10.294	12.311
			<b>637.938</b>	<b>634.975</b>
<b>C. Übrige Rückstellungen</b>		20		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		81.335	62.495
	2. Steuerrückstellungen		909	0
	3. Sonstige Rückstellungen		22.014	28.523
			<b>104.258</b>	<b>91.018</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		21		
	1. aus abgerechneten Vergütungen gegenüber Mitgliedern		16.431	10.862
	gegenüber Auslandsgesellschaften		18.857	14.502
	2. aus Vorauszahlungen der Musikveranstalter		2.606	483
	3. gegenüber verbundenen Unternehmen		2.180	84
	4. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		67	133
	5. Sonstige		45.901	42.280
			<b>86.042</b>	<b>68.344</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		22	<b>38.471</b>	<b>36.146</b>
<b>F. Treuhandverpflichtungen</b>		17	<b>1.766</b>	<b>1.826</b>
			<b>868.475</b>	<b>832.309</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2014

in T €	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.037	1.161	0	- 10.633	66.566
2. Geleistete Anzahlungen	4.050	5.405	0	- 47	9.407
<b>Summe</b>	<b>80.087</b>	<b>6.566</b>	<b>0</b>	<b>- 10.680</b>	<b>75.973</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.065	32	0	- 10.836	55.262
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.108	853	0	- 6.176	2.785
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter	96	131	0	- 114	112
<b>Summe</b>	<b>74.269</b>	<b>1.016</b>	<b>0</b>	<b>- 17.126</b>	<b>58.159</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	407	32.969	0	0	33.375
2. Beteiligungen	2.385	0	0	- 400	1.985
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.985	0	- 15.000	0	12.985
<b>Summe</b>	<b>30.776</b>	<b>32.969</b>	<b>0</b>	<b>- 400</b>	<b>48.345</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>185.132</b>	<b>40.551</b>	<b>- 15.000</b>	<b>- 28.206</b>	<b>182.477</b>

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE		
Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
63.771	5.218	-8.912	60.077	6.489	12.265
0	0	0	0	9.407	4.050
<b>63.771</b>	<b>5.218</b>	<b>-8.912</b>	<b>60.077</b>	<b>15.896</b>	<b>16.315</b>
21.664	977	-860	21.780	33.481	44.401
5.438	675	-4.627	1.486	1.299	2.670
96	117	-100	111	0	0
<b>27.198</b>	<b>1.769</b>	<b>-5.587</b>	<b>23.379</b>	<b>34.780</b>	<b>47.071</b>
0	0	0	0	33.375	406
0	0	0	0	1.985	2.385
0	0	0	0	12.985	27.985
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>48.345</b>	<b>30.776</b>
<b>90.969</b>	<b>6.987</b>	<b>-14.499</b>	<b>83.456</b>	<b>99.021</b>	<b>94.162</b>

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR DIE VERTEILUNG 2014

in T€	Stand 01.01.2014	Ausschüttungen in 2014 für Vorjahre und Vorabaus- schüttung 2014	Zuweisungen 2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014
<b>I. aus Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten sowie Vergütungsansprüchen</b>					
1. Inland	349.873	360.673	377.942	367.142	
2. Inkassomandate	23.051	110.879	111.543	23.715	
3. Ausland	63.030	57.874	50.769	55.925	
					446.782
<b>II. aus Vervielfältigungsrechten sowie Vergütungsansprüchen</b>					
1. Inland	181.173	168.216	162.600	175.556	
2. Inkassomandate	5.538	40.308	40.076	5.306	
3. Ausland	12.310	15.013	12.996	10.294	
					191.156
<b>Gesamtsumme</b>	<b>634.975</b>	<b>752.963</b>	<b>755.926</b>	<b>637.938</b>	<b>637.938</b>

## ANHANG

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

**1.** Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Verwertungsgesellschaften gemäß § 9 des Gesetzes über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten (Urheberrechtswahrnehmungsgesetz) aufgestellt. Neben dem Jahresabschluss, bestehend aus einer Jahresbilanz, einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einem Anhang, wurde ein Lagebericht aufgestellt. Die dem Jahresabschluss zugrunde liegende Rechnungslegung orientiert sich unverändert zu den Vorjahren an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (Stand Bilanzrichtliniengesetz) zum Zeitpunkt der Einführung des § 9 UrhWG, soweit nicht die Besonderheiten aufgrund der Aufgabengebiete einer Verwertungsgesellschaft zu berücksichtigen sind.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**2.** Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

**3.** Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter (bis € 410) werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

**4.** Das Finanzanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten bilanziert.

**5.** Die Bewertung der Forderungen erfolgte mit dem Nominalbetrag; für mögliche Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus den Inkassobereichen Vervielfältigung, Ausland, Sendung und Online enthielten vorsichtige Schätzungen von im Geschäftsjahr angefallenen, aber noch nicht abgerechneten Nutzungen. Die Schätzungen erfolgten anhand von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit. Die Erträge wurden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung bzw. der Nutzung realisiert.

**6.** Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der Kassenbestände und der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

**7.** Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für vorausbezahlte Beträge, soweit dieser Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

**8.** Die Dotierung der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Rückstellungen für Pensionen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß dem steuerlichen Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 6,0%. Für die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen und der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Rechnungszinssatz von 5,5% zugrundegelegt.

Seit dem Geschäftsjahr 1999 bis einschließlich des Geschäftsjahres 2013 wurden die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen auf das gesetzlich gebotene Mindestvolumen beschränkt. Im Jahr 2014 wurde eine Änderung bei der Ausübung des Passivierungswahlrechts vorgenommen bzw. erfolgte eine erstmalige Passivierung von bisher nicht bilanzierten Altzusagen für Pensionsverpflichtungen für alle Anspruchsberechtigten mit einem Geburtsjahr nach dem 31. Dezember 1921 bzw. vor dem 31. Mai 1950 in Höhe von T€ 20.024. Zum Bilanzstichtag ergab sich daher eine nicht bilanzierte Verpflichtung aus Altzusagen in Höhe von T€ 17.231 (Vorjahr T€ 37.845).

**9.** Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**10.** Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit diese Erträge für bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

**11.** Die Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Wechselkurs des Abrechnungstages bzw. zum niedrigeren / höheren Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet.

### Angaben zu Posten der Bilanz

**12.** Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar: s. Tabelle unten.

Im Berichtsjahr hat die GEMA Teile ihrer operativen Tätigkeit auf neu gegründete Tochtergesellschaften (Beteiligungsquote jeweils 100%) übertragen. Bestandteil dieser Übertragung waren die bisher durch eigene Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie sowie die Dienstleistungen an die nahestehende Organisation Zentralstelle für private Überspielungsrechte GbR, München (ZPÜ). Die Aufgaben der IT-Dienstleistungen gingen über an die IT4IPM GmbH, die Dienstleistungen an die ZPÜ wurden an die ZSG GmbH übertragen.

	Beteiligung in %	EK in T€	JÜ in T€
PAECOL GmbH, München	100	726	- 7
ARESA GmbH, München	100	383	73
ZPÜ-Service GmbH (ZSG) *, München	100	501	- 21
IT for Intellectual Property Management GmbH (IT4IPM) *, München	100	1.551	43
GEMA Immobilien GmbH *, München	100	25	0
GEMA Immobilienverwaltung wirtschaftlicher Verein & Co. KG *, München	99,9	29.995	- 13

\* Gesellschaften neu im Geschäftsjahr 2014 gegründet; die Jahresabschlüsse 2014 liegen bisher nur vorläufig vor.

Des Weiteren wurde im Jahr 2014 das Gebäude der Generaldirektion in München auf die neu gegründete Tochtergesellschaft GEMA Immobilienverwaltung wirtschaftlicher Verein & Co. KG (Beteiligungsquote mittelbar 100%) übertragen. Diese Einbringung führte zur Aufdeckung von stillen Reserven in Höhe von T€ 20.024.

**13.** Neben dem 50%igen Anteil an der SOLAR-Music Rights Management GmbH (vormals CELAS GmbH), München (SOLAR MRM GmbH), mit einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von T€ 630 beinhalten die Beteiligungen im Wesentlichen den 24,9%igen Anteil an der iSYS Software GmbH, München, mit einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von T€ 589 für das Jahr 2013. Die SOLAR MRM GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von T€ 825 erwirtschaftet, die iSYS Software GmbH hat für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 929 erzielt. Des Weiteren ist die GEMA Gesellschafterin der Zentralstelle für private Überspielungsrechte GbR.

**14.** Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden von der GEMA in der Regel bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten.

**15.** Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 2.505 (Vorjahr T€ 101) bestehen mit T€ 140 (Vorjahr T€ 60) gegen die PAECOL GmbH, mit T€ 1.101 (Vorjahr T€ 41) gegen die ARESA GmbH, mit T€ 922 (Vorjahr T€ –) gegen die IT4IPM GmbH, und mit T€ 341 (Vorjahr T€ –) gegen die ZSG GmbH. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 270 (Vorjahr T€ 11) bestehen gegen SOLAR MRM GmbH.

**16.** Bei dem Wertpapierbestand des Umlaufvermögens in Höhe von T€ 15.000 (Vorjahr T€ 22.241) handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Papiere, die zur vorübergehenden Anlage der Liquiditätsreserven dienen.

**17.** Die Treuhandforderungen bzw. Treuhandverpflichtungen in Höhe von T€ 1.766 (Vorjahr T€ 1.826) betreffen durchlaufende Posten aus von der GEMA vereinnahmten und bis zur Weiterleitung an die Wahrnehmungsberechtigten treuhänderisch verwalteten Lizenzbeträgen sowie Kautionsleistungen von Tonträgerherstellern.

**18.** Die GEMA hat buchmäßig weder Eigenkapital noch Rücklagen. Alle Erträge werden nach Deckung der Aufwendungen an die Wahrnehmungsberechtigten (Mitglieder und sonstige Berechtigte) ausgeschüttet.

**19.** Für die Verteilung stehen T€ 637.938 (Vorjahr T€ 634.975) zur Verfügung. Ausschüttet wurden in 2014 für die Vorjahre und das laufende Jahr T€ 752.964 (Vorjahr T€ 688.248). Die Zuweisungssumme für 2014 beträgt T€ 755.926 (Vorjahr T€ 716.582).

**20.** In den übrigen Rückstellungen in Höhe von T€ 104.258 (Vorjahr T€ 91.018) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€ 81.335; Vorjahr T€ 62.496), für den Bereich Personal (T€ 8.538; Vorjahr T€ 7.923), für Anwalts- und Gerichtskosten (T€ 508; Vorjahr T€ 751), für Baukosten (T€ 187; Vorjahr T€ 435) sowie für die Jahresabschluss- und Steuerberatungskosten (T€ 214; Vorjahr T€ 226) enthalten. Rückstellungen für Ertragskorrekturen wurden in den Bereichen Online (T€ 3.813; Vorjahr T€ 201), Sendung (T€ 5.799; Vorjahr T€ 10.323) und Industrieton- und -bildtonträger (T€ 2.350; Vorjahr T€ 6.015) gebildet.

**21.** Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Berlin (GVL), Verwertungsgesellschaft Wort, München (VG WORT), Gesellschaft zur Verwertung der Urheber- und Leistungsschutzrechte von Medienunternehmen mbH, Berlin (VG Media), Zentralstelle für die Wiedergabe von Fernsehsendungen GbR, Bonn (ZWF), VG Musikedition, Kassel und Zentralstelle für Videovermietung, München (VFF) aus Fremdkasse in Höhe von T€ 26.354 (Vorjahr T€ 24.182) sowie gegenüber Finanzbehörden aus Zahlungsverkehr in Höhe von T€ 404 (Vorjahr T€ 2.017).

**22.** Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet abgegrenzte Mitgliedsbeiträge, abgegrenzte Erträge der Bezirksdirektionen sowie abgegrenzte Online-Erträge.

### Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

**23.** Die Erträge aus Verwertungsrechten und aus Vergütungsansprüchen betragen im Geschäftsjahr T€ 873.757 (einschließlich T€ 6.299 lizenzersetzender Schadenersatz); im Vorjahr waren dies T€ 835.187 (einschließlich T€ 3.654 lizenzersetzender Schadenersatz). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013	Veränderung
a) Erträge aus der Wahrnehmung von Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten	494.717	475.384	19.333
<i>darin enthaltener lizenzersetzender Schadenersatz</i>	6.299	3.654	2.645
b) Erträge aus der Wahrnehmung von Vervielfältigungsrechten	180.197	178.095	2.102
c) Erträge aus Vergütungsansprüchen davon	35.607	19.605	16.002
– nach § 27 UrhG (Vermietungs- und Verleihrechte)	2.955	3.466	– 511
– nach § 54 UrhG (Private Vervielfältigung)	32.514	15.898	16.616
– nach § 52 a) UrhG (Öffentliche Zugänglichmachung)	138	241	– 103
d) Erträge aus der Wahrnehmung von Inkassomandaten davon	163.236	162.103	1.133
– für andere Verwertungsgesellschaften	124.464	124.941	– 477
– aus der Zentralen Lizenzierung von Ton- und Bildtonträgern (Verkaufsgebiet Ausland)	38.772	37.162	1.610
<b>Erträge aus Verwertungsrechten u. Vergütungsansprüchen</b>	<b>873.757</b>	<b>835.187</b>	<b>38.570</b>

\* ZPÜ Zentralstelle für private Überspielungsrechte, München  
ZBT Zentralstelle Bibliothekstantieme, München

in T€	2014	2013
Rundfunk und Fernsehen	292.925	297.455
Mechanische Musik	136.287	132.053
Ton- und Bildtonträgerindustrie	111.989	115.628
Lebende Musik	103.485	98.672
Ausland	66.813	68.535
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	70.041	66.098
Online	46.263	27.648
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	32.514	15.898
Tonfilm	10.346	9.493
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	2.955	3.466
Vergütungsansprüche nach § 52 a) UrhG	138	241
	<b>873.757</b>	<b>835.187</b>

Im Rahmen der Wahrnehmung von Inkassomandaten erzielte die GEMA Erträge für andere Verwertungsgesellschaften (GVL, VG WORT etc.) und leitete diese Erträge nach Abzug einer Kommission an die vorgenannten Verwertungsgesellschaften weiter. Die vorstehenden Erträge gliedern sich nach Einzellizenzbereichen wie folgt auf: s. Tabelle oben.

Darin enthalten sind Ausschüttungen für Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG aus der ZPÜ für die Jahre 2011–2013.

Die Erträge aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen setzen sich zusammen aus dem Inkasso für Sende- und Kabelweitersehderechte sowie Vervielfältigungsrechte in Höhe von T€ 238.500 (Vorjahr T€ 238.612) und für Inkassomandate (Kabelweiterleitung, Werbefenster, Europa I) in Höhe von T€ 54.425 (Vorjahr T€ 58.843).

Die Erträge aus der Ton- und Bildtonträgerindustrie setzen sich zusammen aus Erträgen aus Ton- und Bildtonträgervervielfältigung für das Verkaufsgebiet Inland in Höhe

von T€ 73.217 (Vorjahr T€ 78.466) und aus der Zentrallizenzierung für das Verkaufsgebiet Ausland in Höhe von T€ 38.772 (Vorjahr T€ 37.162).

## 24. Personalaufwand

	2014	2013
Löhne und Gehälter	51.663	53.089
Altersversorgung und soziale Aufwendungen	16.910	17.638
	<b>68.573</b>	<b>70.727</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 8.076 (Vorjahr T€ 8.421), die für soziale Aufwendungen T€ 8.833 (Vorjahr T€ 8.907); zusammen sind dies T€ 16.910 (Vorjahr T€ 17.638).

Der Aufwand für Altersversorgung setzt sich aus Pensionszahlungen in Höhe von T€ 7.894 (Vorjahr T€ 7.810) sowie Zuführun-

gen zu den Rückstellungen für Pensionen in Höhe von T€ 183 (Vorjahr in Höhe von T€ 612) zusammen.

Die Zahl der unbefristet beschäftigten Mitarbeiter hat sich von 943 am 31.12.2013 auf 848 am 31.12.2014 verringert.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand betrug für das 1. Quartal 2014 1.089 Mitarbeiter, für das 2. Quartal 2014 1.065 Mitarbeiter, für das 3. Quartal 2014 940 Mitarbeiter und für das 4. Quartal 2014 934 Mitarbeiter.

**25.** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

**26.** Die Nebenkosten des Inkassogeschäfts setzen sich zusammen aus Kontrollkosten in Höhe von T€ 9.112 (Vorjahr T€ 8.312) sowie Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von T€ 3.214 (Vorjahr T€ 3.367).

**27.** Der außerordentliche Ertrag im Jahr 2014 resultiert aus der Aufdeckung stiller Reserven infolge der Einbringung des Gebäudes der Generaldirektion Münchens in eine neue gegründete Tochter Kommanditgesellschaft (GEMA Immobilienverwaltung wirtschaftlicher Verein & Co. KG). In gleicher Höhe wurden bisher nicht bilanziell abgebildete Pensionsverpflichtungen (sogenannte Altzusagen) erstmals in der Bilanz passiviert, was zu einem entsprechenden außerordentlichen Aufwand führte.

T€	2014	2013
IT Leistungen	18.590	13.623
Nebenkosten des Inkassogeschäfts	12.326	11.679
Kommunikationsaufwand	9.803	10.466
Beratungs- und Gutachterhonorare	6.203	4.697
Verwaltung	4.335	4.212
Gebäude und Raumkosten	3.567	3.291
Büromaschinen	2.316	3.712
Bankspesen	117	122
Übrige	3.651	5.914
	<b>60.908</b>	<b>57.716</b>
Zinsaufwendungen	185	9
	<b>61.093</b>	<b>57.725</b>

### Ergänzende Angaben

**28.** Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB ergeben sich aus der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.973. Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen sowie noch nicht abgerufenen Kapitaleinzahlungen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 18.561.

**29.** Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar beträgt T€ 499. Davon betreffen T€ 154 Abschlussprüfungsleistungen, T€ 269 Steuerberatungen und T€ 76 sonstige Leistungen.

**30.** Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus Dr. Harald Heker (Vorsitzender), Lorenzo Colombini und Georg Oeller. Die Gehaltszahlungen der Vorstände betragen in 2014 für Dr. Harald Heker T€ 571, für Lorenzo Colombini T€ 297 und für Georg Oeller T€ 327.

**31.** Die vertraglichen Bezüge der früheren Vorstände betragen T€ 688. Für die Pensionsansprüche der früheren Vorstände sind T€ 1.429 zurückgestellt.

**32.** Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 13 Nr. 1 der Satzung der GEMA aus 15 Mitgliedern. Für jede Berufsgruppe können gemäß § 13 Nr. 1 Satz 2 der Satzung zwei Stellvertreter gewählt werden.

In der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2012 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Die Wahl des Vorsitzenden und zweier Stellvertreter erfolgte in der Aufsichtsratssitzung am 27. Juni 2012; in den Aufsichtsratssitzungen am 26. Juni 2013 und am 9. April 2014 wurden der Vorsitzende und die beiden Stellvertreter wiedergewählt. Mit Wirkung zum 10. Oktober 2012 haben die Aufsichtsratsmitglieder der Berufsgruppe Verleger, mit Wirkung zum 3. Juli 2013 die der Berufsgruppe Textdichter und mit Wirkung zum 27. November 2014 die der Berufsgruppe Komponisten jeweils ein Ersatzmitglied als Stellvertreter gewählt.

Damit setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

<b>Komponisten</b>	Klaus Doldinger	
	Jörg Evers	
	Prof. Dr. Enjott Schneider	Vorsitzender
	Prof. Lothar Voigtländer	
	Dr. Ralf Weigand	
	Hartmut Westphal	
	Prof. Manfred Schoof	Stellvertreter
<b>Textdichter</b>	Konstantin Wecker	Stellvertreter (bis 17.11.2014)
	Alexander Zuckowski	Stellvertreter (ab 27.11.2014)
<b>Verleger</b>	Burkhard Brozat	
	Frank Dostal	stellv. Vorsitzender
	Frank Ramond	
	Stefan Waggershausen	
	Tobias Künzel	Stellvertreter
	Rudolf Müssig	Stellvertreter
<b>Verleger</b>	Prof. Dr. Rolf Budde	
	Karl-Heinz Klempnow	stellv. Vorsitzender
	Hans-Peter Malten	
	Dagmar Sikorski	
	Patrick Strauch	
	Jörg Fukking	Stellvertreter
	Winfried Jacobs	Stellvertreter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nur Aufwandsentschädigungen. 2014 waren dies insgesamt T€ 473 (Vorjahr T€ 613).

München, den 10. Februar 2015



Dr. Harald Heker  
Der Vorstand



Lorenzo Colombini



Georg Oeller

# ECKDATEN

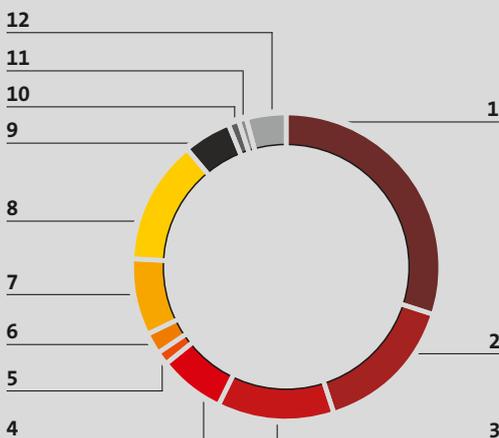
The background is a solid red color with several layers of wavy, overlapping lines in various shades of red and orange, creating a sense of motion and depth. The lines are most prominent in the lower half of the image, curving upwards and then downwards.



## ERTRÄGE 2014

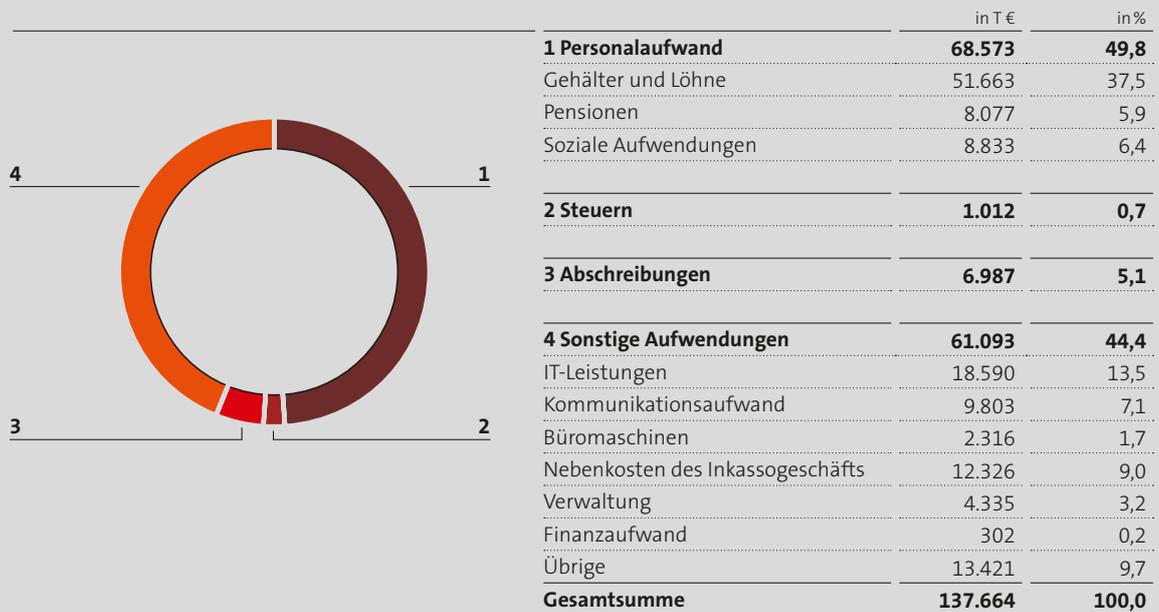
### ERTRÄGE

	in T €	in %
<b>1 Rundfunk und Fernsehen</b>	<b>292.925</b>	<b>32,78</b>
a) Rundfunk und Fernsehen Sende- u. Kabelweitersenderechte sowie Vergütung	238.502	26,69
b) Inkassomandate		
Kabelweiterleitung	49.346	5,52
Werbefenster	3.854	0,43
Europa I	1.223	0,14
<b>2 Mechanische Musik</b>	<b>136.287</b>	<b>15,25</b>
<b>3 Lebende Musik</b>	<b>103.485</b>	<b>11,58</b>
<b>4 Ausland</b>	<b>66.813</b>	<b>7,48</b>
<b>5 Tonfilm</b>	<b>10.346</b>	<b>1,16</b>
<b>6 Sonstige Erträge</b>	<b>19.843</b>	<b>2,22</b>
<b>7 Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften</b>	<b>70.041</b>	<b>7,84</b>
<b>8 Bild- und Tonträgerindustrie</b>	<b>111.989</b>	<b>12,53</b>
a) PHO VR	61.976	6,94
b) BT VR	11.241	1,26
c) Zentrale Lizenzierung Verkaufsgebiet Ausland	38.772	4,34
<b>9 Online</b>	<b>46.263</b>	<b>5,18</b>
<b>10 Vergütungsansprüche nach §27 UrhG</b>	<b>2.955</b>	<b>0,33</b>
Vermietung und Verleih Audio	7	0
Vermietung und Verleih Video	2.593	0,29
Bibliothekstantieme	355	0,04
<b>11 Vergütungsansprüche nach §52a UrhG</b>	<b>138</b>	<b>0,02</b>
Öffentliche Zugänglichmachung Audio	65	0,01
Öffentliche Zugänglichmachung Video	73	0,01
<b>12 Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG</b>	<b>32.514</b>	<b>3,64</b>
Private Vervielfältigung Audio	18.582	2,08
Private Vervielfältigung Video	13.932	1,56
<b>Gesamtsumme</b>	<b>893.601</b>	<b>100</b>



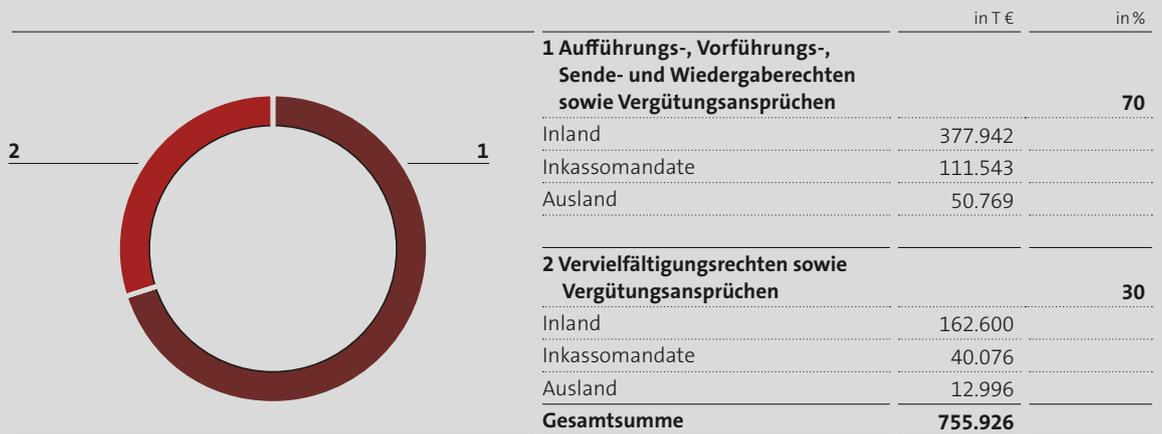
## AUFWENDUNGEN 2014

### AUFWENDUNGEN



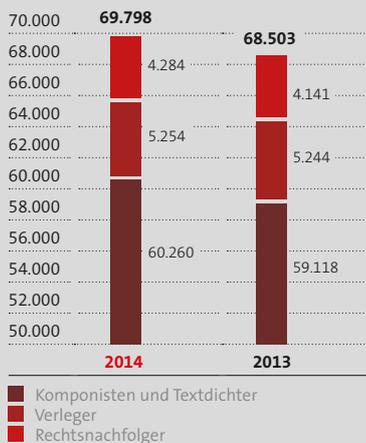
## VERTEILUNG AN MITGLIEDER

### VERTEILUNG AN MITGLIEDER UND ANDERE BERECHTIGTE



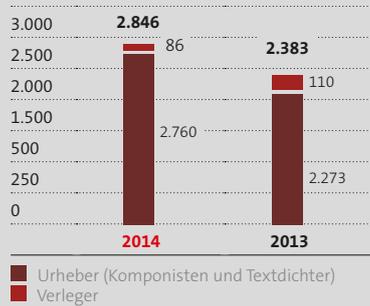
## ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

### ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER



## NEUAUFNAHMEN VON MITGLIEDERN

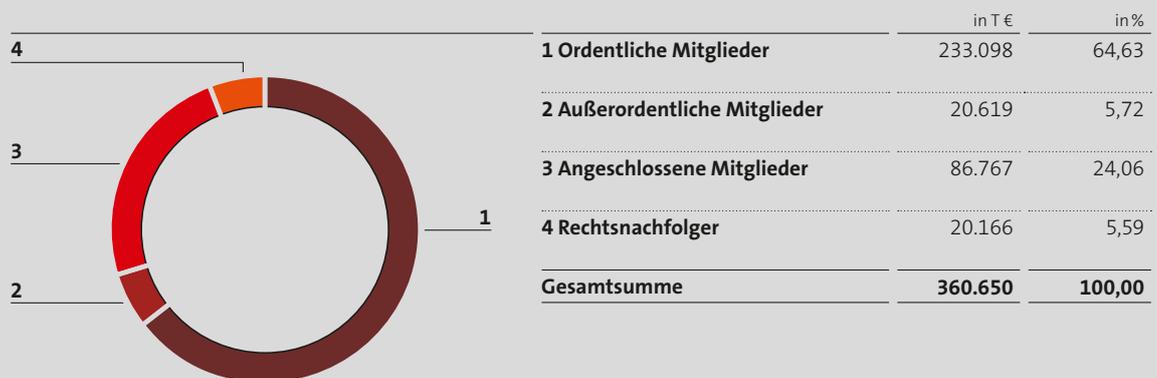
### NEUAUFNAHMEN VON MITGLIEDERN



Dem Zuwachs der Gesamtmitgliederzahl von 1.295 stehen 2.846 Neuaufnahmen gegenüber. Die Differenz zwischen Zuwachs und Neuaufnahmen resultiert aus den Kündigungen und Fällen vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern.

## BETEILIGUNG DER GEMA-MITGLIEDER AN DEN AUSSCHÜTTUNGEN

### BETEILIGUNG DER GEMA-MITGLIEDER AN DEN AUSSCHÜTTUNGEN



## SOZIALE UND KULTURELLE ZUWENDUNGEN

### SOZIALE UND KULTURELLE ZUWENDUNGEN

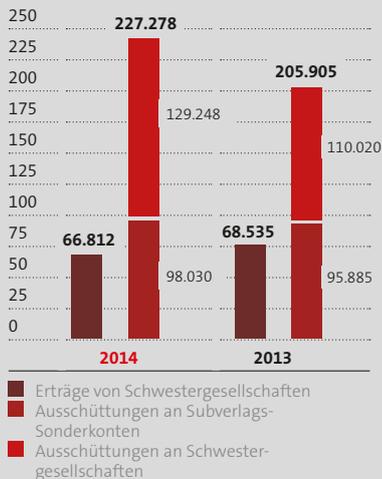
Im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt T€ 43.429 (Vj. T€ 45.862) für kulturelle und soziale Zwecke zur Ausschüttung bereitgestellt, die sich einerseits aus dem 10%-Abzug in Höhe von T€ 29.894 (Vj. T€ 29.331) und andererseits aus Zinserträgen, Verwaltungsgebühren und sonstigen unverteilbaren Erträgen des Geschäftsjahres 2013 zusammensetzen. Gemäß § 1 Ziffer 4a des Verteilungsplans haben Aufsichtsrat und Vorstand die von der

Sozialkasse benötigten Beträge in Höhe von T€ 7.285 (Vj. T€ 7.550) bereitgestellt. Von dem verbleibenden Betrag in Höhe von T€ 36.144 (Vj. T€ 38.312) wurden T€ 10.869 (Vj. T€ 11.520) dem Wertungsverfahren in der Sparte E, T€ 21.206 (Vj. T€ 22.478) dem Wertungsverfahren in der Sparte U, T€ 1.576 (Vj. T€ 1.670) dem Schätzungsverfahren der Bearbeiter und T€ 2.494 (Vj. T€ 2.644) der Alterssicherung zur Verfügung gestellt.

## AUSLANDSBETEILIGUNG

### AUSLANDSBETEILIGUNG

in T€



## MITARBEITER

### MITARBEITER GESAMT



### MITARBEITERÜBERSICHT

	2014	2013
<b>unbefristet AV</b>		
Vollzeit weiblich	432	462
Vollzeit männlich	243	301
	<b>675</b>	<b>763</b>
Teilzeit	173	167
Altersteilzeit	10	13
Azubis	25	33
<b>befristet AV</b>	<b>54</b>	<b>131</b>
<b>Gesamt</b>	<b>937</b>	<b>1.107</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEMA Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung zum Zeitpunkt der Einführung des § 9 UrhWG durch das Bilanzrichtliniengesetz sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 9 UrhWG und entsprechend den Vorschriften des § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen

der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 9 Abs. 5 UrhWG bestätigen wir, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung entsprechen.“

München, den 23. Februar 2015

**Ernst & Young GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Dr. Napolitano**  
Wirtschaftsprüfer

**Franke**  
Wirtschaftsprüfer

---

## WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN MITGLIEDER

---

---

Manfred Adam	Miriam Frances	Robert Jung
Hans Ahrens	Edgar Froese	Charles Kalman
Mario Andretti-Andres	Willi Fruth	Edwin Kammerer
Hermann Bärsch	Harald Fuchs Rossberg	Hans Kampschroer
Hildegard Baierle	Joachim Fuchsberger	Christine Keck
Peter Bares	Fritz Gärtner	Janos Kekesi
Karl-Heinz Barthel	Helmut Gärtner	Reinhold Theo Keller
Serguei Belimov	Luis Garcia-Nieto	Matthias Kern
Cisco Berndt	Rochus Gebhardt	Eckehard Kiem
Walter Heinz Bernstein	Siegfried Geißler	Josef Kisseler
Werner Bier-Strunkeit	Herbert Geller	Horst Koebbert
Elke Mascha Blankenburg	Wolfgang Gemmel	Hans-Erwin Kolibabka
Wolfgang Bretschneider	Josef-Michael Gerst	Walter Koll
Cay Brockdorff-Candiotti	Hans Gisha	Joachim Krebs-Schork
Rudi Büttner	Jürgen Göckler	Klaus Kreuzeder
Conni Buhl	Alfred Götz	Gustav Krüger
Christoph Busching	Martin Gorenz	Achim Kubinski
Jürgen Buttkewitz	Toni Goth	Claus Küchenmeister
Derek Chappell	Renzo Grandi	Thomas Kurzhals
Michael Collander	Norbert Greser	Henning Ladewig
Theresia Conzelmann	Izio Gross-Schweller	Josef Lammerz
Norbert Conzeth	Michael „Fame“ Günther	Omar Lamparter
Robert Lee Cook	Uwe Hänert	Gertrud Landeck
Randy Evan Coven	Waymond Nathaniel Harding	Herbert Langhans
Norbert Dams	Theodotia Hartman	Hartmut Laser
Ronald Davis	Herbert Hechtel	Christopher Leisten
Jürgen Degenhardt	Horst Heinschke	Manfred Lennartz
Hubert Deuringer	Adrian Helm	Lev Lessine
Helmut Dietl	Uwe Henke	Walter Liederschmitt
Karl Dietrich	Gerhard Henrici	Reinhard Liedtke
Milimir Draskovic	Rolf Herberger	Wilhelm Lietz
Horst Ebert	Thomas Hermann-Seibert	Volker Lindner
Michael Eckerle	Hans Herzberg	Heinz Martin Lonquich
Kerstin Eckstädt	Fritz Herzel	Lorin Maazel
Reinhard Egin	Horst Hoffmann	Margitta Mac Kay
Jürgen Ehlers	Hans-Helmut Hunger	Dierk Mahnke
Friedrich Ellroth	Kurt Illing	Peter Mai
Ernst Evers	Luis Iturrizaga	Rainer Mathes
Andreas Fastnacht	Armin Janssen	Kurt May
Wolfgang Fietkau	Alexander Janz	Albin Metz
Peter Fischer	Dietmar Christoph Janz	Elfriede Michler
Igor Flach	Udo Jürgens	Jovan Mikovic
Hans Peter Flossmann	Klaus Jürging	Dietrich Müller

---

---

Elli Müller	Ansgar Schwenk
Walter Wilhelm Müller	Bernd Seifert
Rainer Müller-Irion	Igor Shirokov
Erwin Müllner	Robert Wynn Singleton
Charlotte Niemann	Rupert Stamm
Bernd Noske	Raphael Stehn
Steffen Ochs	Rudolf Steinhauser
Gernot Oertel	Alexander Stern
Andreas Osterhaus	Milan Stibilj
Milorad Milo Pavlovic	Heinz Stierstorfer
Jean Arthur Perrin	Rainer Stiller
Klaus Pfeifer	Antonius Streichardt
Hans Piastowski	Olivier Taillardas
Dieter Pleiner	Werner Tautz
Manfred Poch	Walter Thielsch-Welke
Jost Pogrzeba	Wolfgang Tiepold
Michael Prignitz	Frank Töbelmann
Günter Rackwitz	Tillmann Uhrmacher
Peter Radszuhn	Cornelis Vlak
Detlef Redlitz	Vitezslav Vobornik
Wolf Renz-Herzog	Bernd Völkel
Georg Rescheneder	Günter Vogel
Charlotte Reuter	Dietmar Andreas Voigt
Gertrud Marie Riethmüller	Sigrid Volkmann
Francisco Jose Rivero	Ludwig Walter
Andreas Rörden-Fischer	Volker Wangenheim
Paula Rüterbusch	Dagmar Christine Wartenberger-
Manfred Salewski	Da Silva Pochmann
Heinrich Schachtner	Peter G. Weber
Christian Schad	Jürgen Weimer
Siegfried Schäfer	Hans Weinheimer
Heinz Schenk	Otto Weiss
Jürgen Schimanek	Brigitte Werner
Hans-Joachim Schlesener	Josef Wernze
Paul Schlüter	Denise Joy Whelan
Freddy Schmidt	Albert Whiffen
Paul Schmidt-Weile	Richard Wiedamann
Manfred Schmitz	Karl-Wolfgang Wiesenthal
Dietmar Schönherr	Claas Willeke
Kruno Schönhof	Bernd Wippich
Heinz Schürer	Oliver Withöft
Winfried Schulz	Heinz-Georg Wolf
Karl Heinz Schwab	Gerd Zacher

---

## GENERALDIREKTION UND BEZIRKSDIREKTIONEN DER GEMA

### GEMA Generaldirektion

**Generaldirektion Berlin**  
Bayreuther Straße 37  
10787 Berlin  
  
Postfach 30 12 40  
10722 Berlin  
  
Telefon +49 30 21245-00  
Fax +49 30 21245-950

**Generaldirektion München**  
Rosenheimer Straße 11  
81667 München  
  
Postfach 80 07 67  
81607 München  
  
Telefon +49 89 48003-00  
Fax +49 89 48003-969

### GEMA Bezirksdirektionen

**Bezirksdirektion Berlin**  
Keithstraße 7  
10787 Berlin  
  
Postfach 30 34 30  
10728 Berlin  
  
Telefon +49 30 21292-0  
Fax +49 30 21292-795  
E-Mail [bd-b@gema.de](mailto:bd-b@gema.de)  
  
Zuständigkeitsbereiche:  
Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern

**Bezirksdirektion Dortmund**  
Südwall 17–19  
44137 Dortmund  
  
Postfach 10 13 43  
44013 Dortmund  
  
Telefon +49 231 57701-0  
Fax +49 231 57701-120  
E-Mail [do@gema.de](mailto:do@gema.de)

**Bezirksdirektion Dresden**  
Zittauer Straße 31  
01099 Dresden  
  
Telefon +49 351 8184-60  
Fax +49 351 8184-700  
E-Mail [bd-dd@gema.de](mailto:bd-dd@gema.de)

**Bezirksdirektion Hamburg**  
Schierenberg 66  
22145 Hamburg  
  
Postfach 73 03 60  
22123 Hamburg  
  
Telefon +49 40 679093-0  
Fax +49 40 679093-700  
E-Mail [bd-hh@gema.de](mailto:bd-hh@gema.de)  
  
Zuständigkeitsbereiche:  
Hamburg, Bremen,  
Schleswig-Holstein,  
Niedersachsen

**Bezirksdirektion Nürnberg**  
Johannisstraße 1  
90419 Nürnberg  
  
Postfach 91 05 49  
90263 Nürnberg  
  
Telefon +49 911 93359-0  
Fax +49 911 93359-254  
E-Mail [bd-n@gema.de](mailto:bd-n@gema.de)  
  
Zuständigkeitsbereich:  
Bayern

**Bezirksdirektion Stuttgart**  
Herdweg 63  
70174 Stuttgart  
  
Postfach 10 17 53  
70015 Stuttgart  
  
Telefon +49 711 2252-6  
Fax +49 711 2252-800  
E-Mail [bd-s@gema.de](mailto:bd-s@gema.de)  
  
Zuständigkeitsbereich:  
Baden-Württemberg

**Bezirksdirektion Wiesbaden**  
Abraham-Lincoln-Straße 20  
65189 Wiesbaden  
  
Postfach 26 80  
65016 Wiesbaden  
  
Telefon +49 611 7905-0  
Fax +49 611 7905-197  
E-Mail [bd-wi@gema.de](mailto:bd-wi@gema.de)  
  
Zuständigkeitsbereiche:  
Hessen, Saarland,  
Rheinland-Pfalz

---

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

GEMA  
Gesellschaft für musikalische Aufführungs-  
und mechanische Vervielfältigungsrechte

Bayreuther Straße 37  
10787 Berlin  
Telefon +49 30 21245-00  
Fax +49 30 21245-950  
E-Mail [gema@gema.de](mailto:gema@gema.de)

Rosenheimer Straße 11  
81667 München  
Telefon +49 89 48003-00  
Fax +49 89 48003-969

[www.gema.de](http://www.gema.de)

## **Konzeption, Gestaltung**

[www.red.de](http://www.red.de)

## **Text**

Robert Botz  
Ursula Goebel  
Gaby Schilcher

## **Fotografie**

Julian Baumann  
Kathrin Baumbach  
Stephan Flad  
Florian Jaenicke  
Peter Lorenz  
Thomas Rosenthal  
Josh Sisk

**GEMA**  
**Gesellschaft für musikalische Aufführungs-**  
**und mechanische Vervielfältigungsrechte**

Bayreuther Straße 37  
10787 Berlin  
Telefon +49 30 21245-00  
Fax +49 30 21245-950  
E-Mail [gema@gema.de](mailto:gema@gema.de)

Rosenheimer Straße 11  
81667 München  
Telefon +49 89 48003-00  
Fax +49 89 48003-969

[www.gema.de](http://www.gema.de)

